

Branchenportrait 2016

Bedeutung des Tourismus
und des Hotel- und Gaststättengewerbes
in der Region Trier



Herausgegeben von der
Industrie- und Handelskammer Trier

Geschäftsfeld
Tourismus

Autorin:
Anne Kathrin Morbach

Herzogenbuscher Str. 12
54292 Trier

Telefon: (0651) 97 77-2 40
Fax: (0651) 97 77-9 65

E-Mail: morbach@trier.ihk.de

August 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	IV
1 Tourismus im IHK-Bezirk Trier	1
2 Die touristische Nachfrage im Überblick	2
2.1 Gästeankünfte in der Region Trier	2
2.1.1 Entwicklung der Gästezahl	2
2.1.2 Herkunftsstruktur der Gäste	4
2.1.3 Tagestouristen	6
2.2 Übernachtungen	8
2.3 Tourismusintensität	13
2.4 Campingtourismus	15
3 Das touristische Angebot im Überblick	18
3.1 Struktur des Beherbergungsgewerbes	19
3.1.1 Struktur und Entwicklung der Betriebsanzahl	20
3.1.2 Struktur und Entwicklung des Bettenangebots	20
3.2 Qualität im Gastgewerbe	24
3.2.1 Die Sterne-Klassifikation für Hotels und Privatquartiere	24
3.2.2 Zielgruppenspezifische Zertifizierungen	25
3.2.3 Q – Das Zertifikat für Servicequalität	27
4 Beschäftigungssituationen im Gastgewerbe	28
5 Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in der Region Trier	30
5.1 Touristische Umsätze nach Marktsegmenten	30
5.2 Die touristische Wertschöpfung in der Region Trier	32
Quellen	VII
Anhang	VIII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Gästeankünfte von 2005 bis 2016 in der Region Trier	2
Abbildung 2: Prozentuale Veränderung der Gästeankünfte 2016 zum Vorjahr	3
Abbildung 3: Gästeankünfte 2016 nach Landkreisen.....	3
Abbildung 4: Gästeankünfte 2016 in RLP nach IHK-Bezirken & Ferienregionen.....	4
Abbildung 5: Entwicklung ausländischer Gästegruppen in der Region Trier	5
Abbildung 6: Herkunftsländer der Gäste in den Landkreisen und der Stadt Trier.....	5
Abbildung 7: Beweggründe für private Tagesausflüge in Deutschland	6
Abbildung 8: Anzahl der Tagesreisen in Rheinland-Pfalz nach Reisegebieten	7
Abbildung 9: Entwicklung der Übernachtungszahlen im IHK-Bezirk seit 2000	8
Abbildung 10: Prozentuale Veränderung der Übernachtungszahlen 2016 zum Vorjahr	9
Abbildung 11: Übernachtungen 2016 nach Landkreisen.....	9
Abbildung 12: Prozentuale Veränderung der Übernachtungszahlen ausländischer Gäste	10
Abbildung 13: Übernachtungen nach dem Herkunftsland in der Region Trier.....	10
Abbildung 14: Übernachtungen in ausgewählten Städten im Jahr 2016	11
Abbildung 15: Übernachtungsstarke Orte in RLP	12
Abbildung 16: Entwicklung der Aufenthaltsdauer (in Tagen).....	13
Abbildung 17: Tourismusintensität in der Region Trier von 2005 - 2016	14
Abbildung 18: Entwicklung der Ankünfte im Campingtourismus	16
Abbildung 19: Entwicklung der Übernachtungen im Campingtourismus	18
Abbildung 20: Entwicklung der Betriebszahlen	18
Abbildung 21: Angebotsstruktur nach Betriebsformen	19
Abbildung 22: Entwicklung des Bettenangebots in der Region Trier.....	22
Abbildung 23: Qualitätsgastgeber Wanderbares-Deutschland.....	26
Abbildung 24: Bett+Bike Betriebe	26
Abbildung 25: Servicequalität in der Region Trier	27
Abbildung 26: Beschäftigte im Gastgewerbe im Jahr 2016.....	28
Abbildung 27: Entwicklung der Ausbildungszahlen.....	29
Abbildung 28: Touristische Umsätze Hunsrück Nahe	31
Abbildung 29: Touristische Umsätze Mosel	31
Abbildung 30: Die touristische Wertschöpfung	32
Abbildung 31: Die touristische Wertschöpfung Hunsrück-Nahe	33
Abbildung 32: Die touristische Wertschöpfung Mosel	34
Abbildung 33: Wer profitiert vom Tourismus in der Region Hunsrück-Nahe.....	35
Abbildung 34: Wer profitiert vom Tourismus in der Region Mosel.....	35

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausgaben der Tagesreisenden nach Ausgabearten – pro Person in €	7
Tabelle 2: Tourismusintensität in der Region Trier.....	13
Tabelle 3: Anzahl der Campingbetriebe im IHK-Bezirk	17
Tabelle 4: Anzahl der Betriebe nach Landkreisen.....	19
Tabelle 5: Entwicklung der einzelnen Betriebsformen von 2005 bis 2016.....	20
Tabelle 6: Bettenangebot in der Region Trier	21
Tabelle 7: Durchschnittliche Bettenzahl pro Betrieb (ohne Betten in Privatquartiere).....	22
Tabelle 8: Durchschnittliche Bettenauslastung	23
Tabelle 9: Anzahl der Betriebe mit Hotel- oder G-Klassifizierung.....	24
Tabelle 10: Verteilung der DTV-Sterne in der Region Trier.....	25
Tabelle 11: Ausbildungsverhältnisse in der Region nach Landkreisen.....	29

1 Tourismus im IHK-Bezirk Trier



Der IHK-Bezirk Trier entspricht in seiner räumlichen Abgrenzung der Region Trier, bestehend aus der Stadt Trier, den Landkreisen Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg und Vulkaneifel sowie dem Eifelkreis Bitburg-Prüm. Die fünf Verwaltungseinheiten der Region Trier erstrecken sich auf insgesamt knapp 5.000 Quadratkilometern in die drei Tourismusregionen Mosel, Eifel und Hunsrück, die sich mit ihren Mittelgebirgszügen und Flusslandschaften ideal gerade für naturnahe Aktivitäten wie Wandern und Radfahren eignen.

Mit zertifizierten Fernwanderwegen wie dem Eifel-, dem Saar-Hunsrück- sowie dem Moselsteig, zahlreichen attraktiven Rundwanderwegen und einem dichten

Radwegenetz entlang der vielen Flüsse und dem am 23. Mai 2015 eröffneten Nationalpark Hunsrück-Hochwald wird den Aktivtouristen eine hochwertige Infrastruktur geboten. Aber auch weinthematische Veranstaltungen, die UNESCO Weltkulturerbestätten und kulturtouristische Highlights locken jährlich viele Gäste in die Region.

Die beeindruckende natur- und kulturlandschaftliche Ausstattung bietet damit ideale Voraussetzungen für einen regen Tourismus, der zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Region herangewachsen ist. Dem Gastgewerbe im IHK-Bezirk werden rund 8.495 Beschäftigte zugerechnet. Mit 2,3 Millionen Gästen, die jährlich rund 6,9 Millionen Übernachtungen buchen, sowie den Tagestouristen zählt der Tourismus zu einer wichtigen Wirtschaftsbranche.

Das vorliegende Branchenportrait gibt einen Überblick über die Entwicklung des Tourismus und des Hotel- und Gaststättengewerbes im IHK-Bezirk Trier. Neben einer Darstellung der wichtigsten touristischen Kennzahlen und der Struktur im Beherbergungsgewerbe werden auch die Ergebnisse der jüngsten regionale Wertschöpfungsstudien aufgeführt, die die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus verdeutlichen.

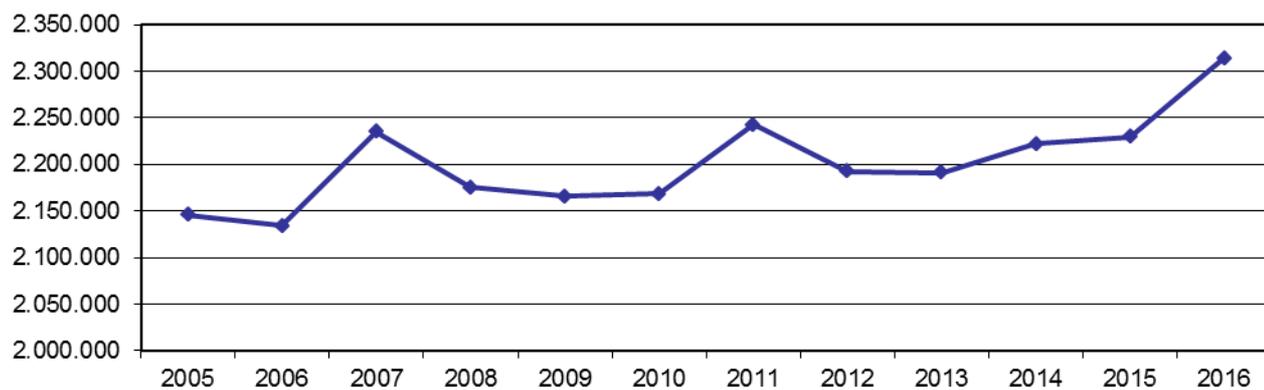
2 Die touristische Nachfrage im Überblick

2.1 Gästeankünfte in der Region Trier

2.1.1 Entwicklung der Gästezahl

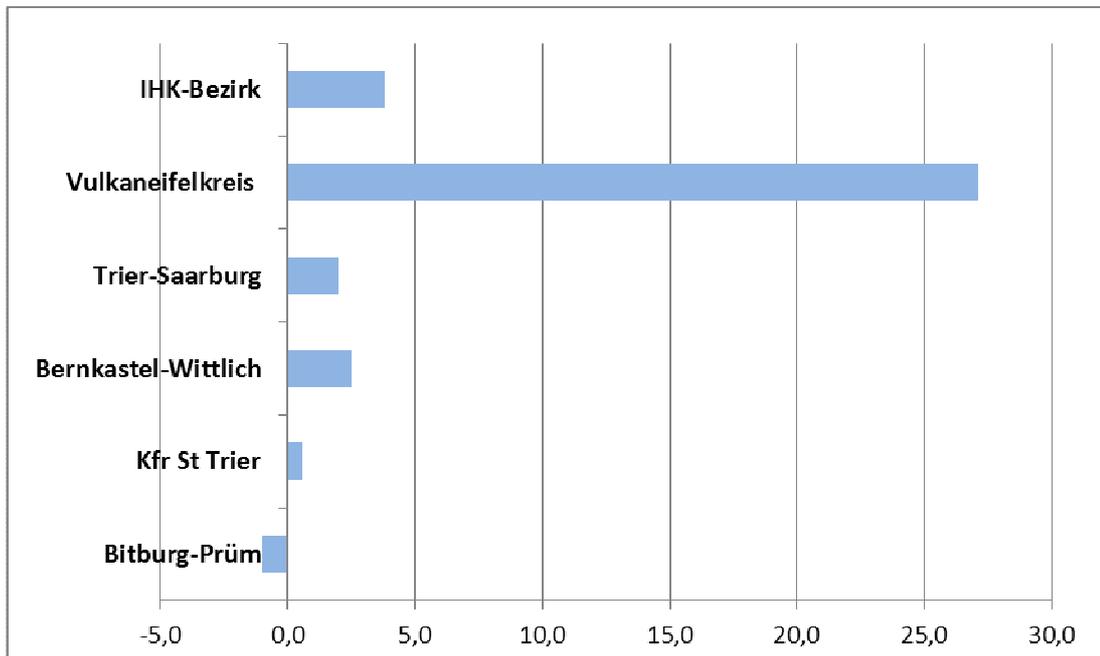
Die Gästezahlen in Rheinland-Pfalz beliefen sich im Jahr 2016 auf 9.602.067 und konnten somit ein Plus von 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verbuchen. Ein noch stärkeres Wachstum konnte die Region Trier verzeichnen. Die Anzahl der Ankünfte stieg um knapp 4 Prozent auf 2.314.486 und erreicht im Jahresvergleich einen Spitzenwert.

Abbildung 1: Entwicklung der Gästeankünfte von 2005 bis 2016 in der Region Trier



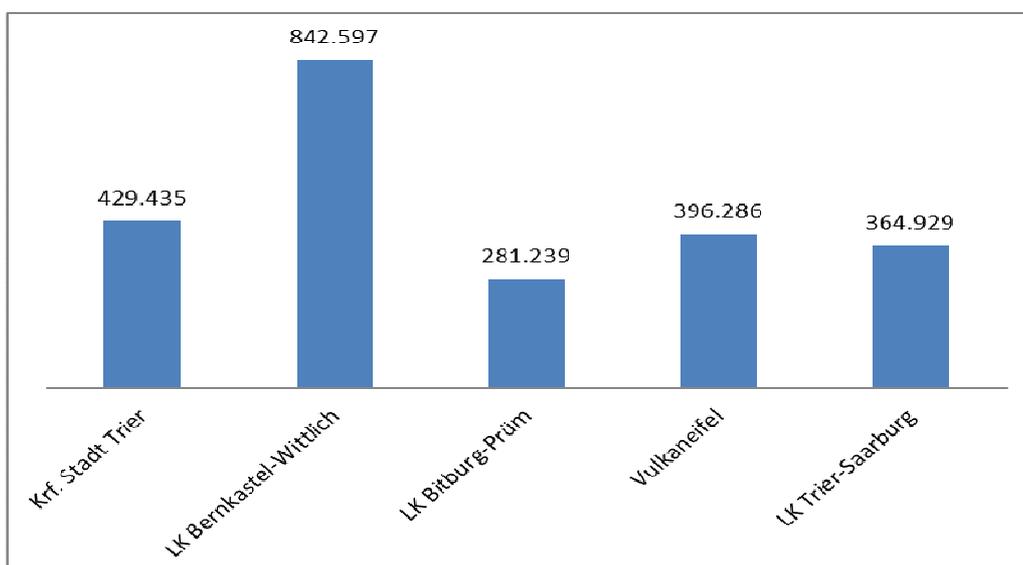
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2016)

Der größte Zuwachs bei den Gästezahlen entfällt auf die Vulkaneifel mit einem Plus von 27,1 Prozent. Während die Gästezahlen im Landkreis Berncastel-Wittlich um 2,5 Prozent gestiegen sind und auch die Stadt Trier ein geringe Steigerung ihrer Gästezahlen erreichen konnte (+0,6 Prozent), verbuchten die Landkreise Trier-Saarburg (-1,0 Prozent) und der Eifelkreis Bitburg-Prüm (-6,6 Prozent) einen Rückgang.

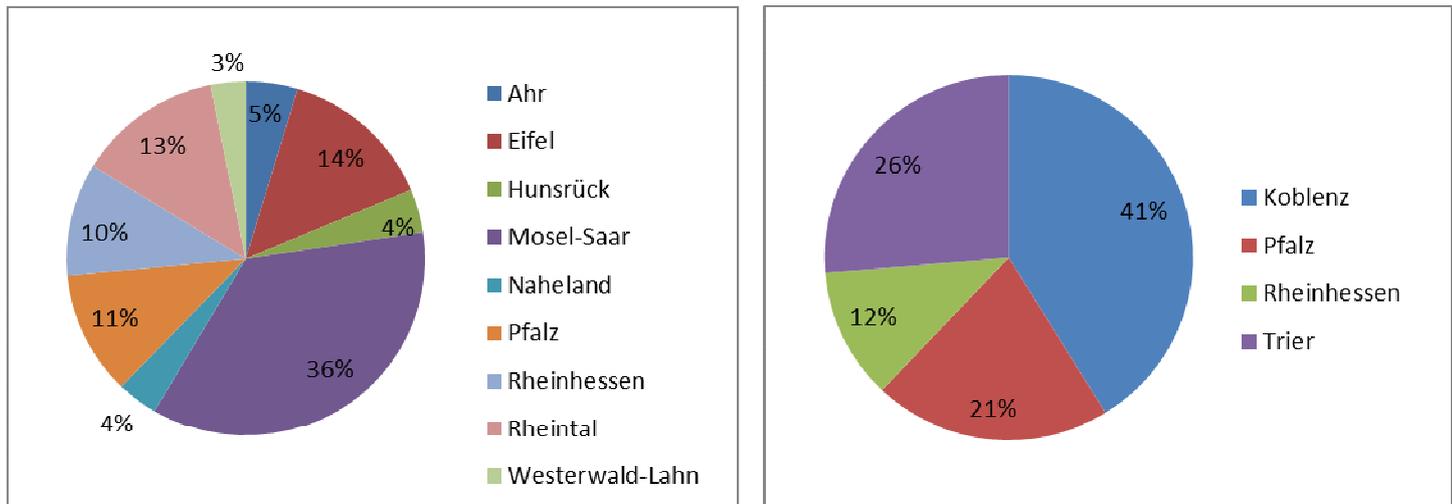
Abbildung 2: Prozentuale Veränderung der Gästeankünfte 2016 zum Vorjahr

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Bei Betrachtung der absoluten Anfunftszahlen liegt der Landkreis Bernkastel-Wittlich insgesamt deutlich vor den anderen Kreisen. Im Jahr 2016 wurden hier 842.597 Gästeankünfte gezählt. Mit 429.435 Gästen belegt die Stadt Trier den zweiten Platz, gefolgt von den Kreisen Trier-Saarburg, Vulkaneifel und Bitburg-Prüm (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Gästeankünfte 2016 nach Landkreisen

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

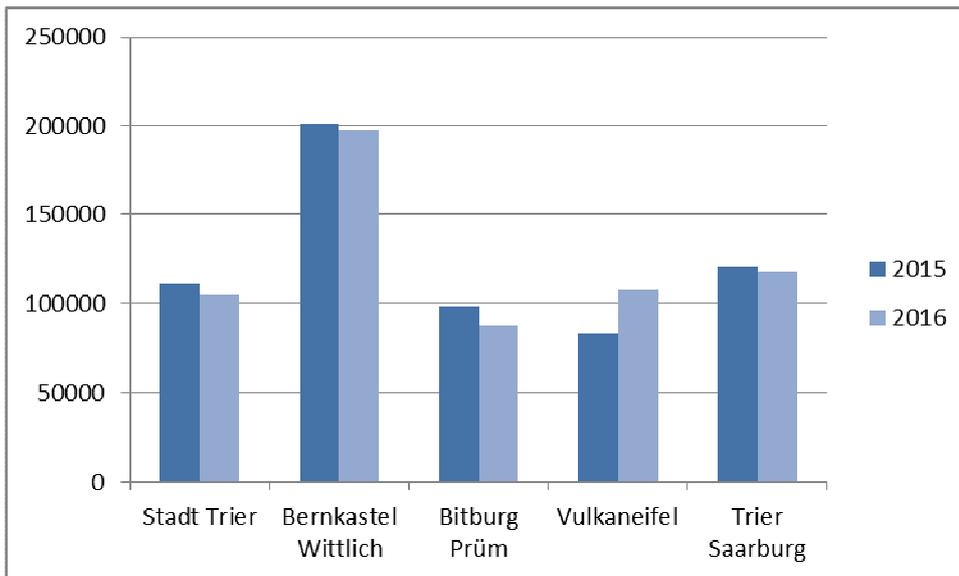
Abbildung 4: Gästeankünfte 2016 in Rheinland-Pfalz nach IHK-Bezirken & Ferienregionen

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Im landesweiten Vergleich nimmt die Region Trier weiterhin eine bedeutende Stellung ein. In den IHK Bezirk Trier kamen im Jahr 2016 26 Prozent aller rheinland-pfälzischen Gäste. Damit liegt Trier nach Koblenz (41 Prozent) auch künftig an zweiter Stelle. In den zumindest in Teilen im IHK-Bezirk Trier liegenden Ferienregionen Mosel, Eifel und Hunsrück buchten in der Summe 54 Prozent der Rheinland-Pfalz Urlauber. Das Gebiet Mosel-Saar verzeichnete mit 36 Prozent die meisten Gäste (siehe Abbildung 4) und konnte somit eine Steigerung von 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verbuchen.

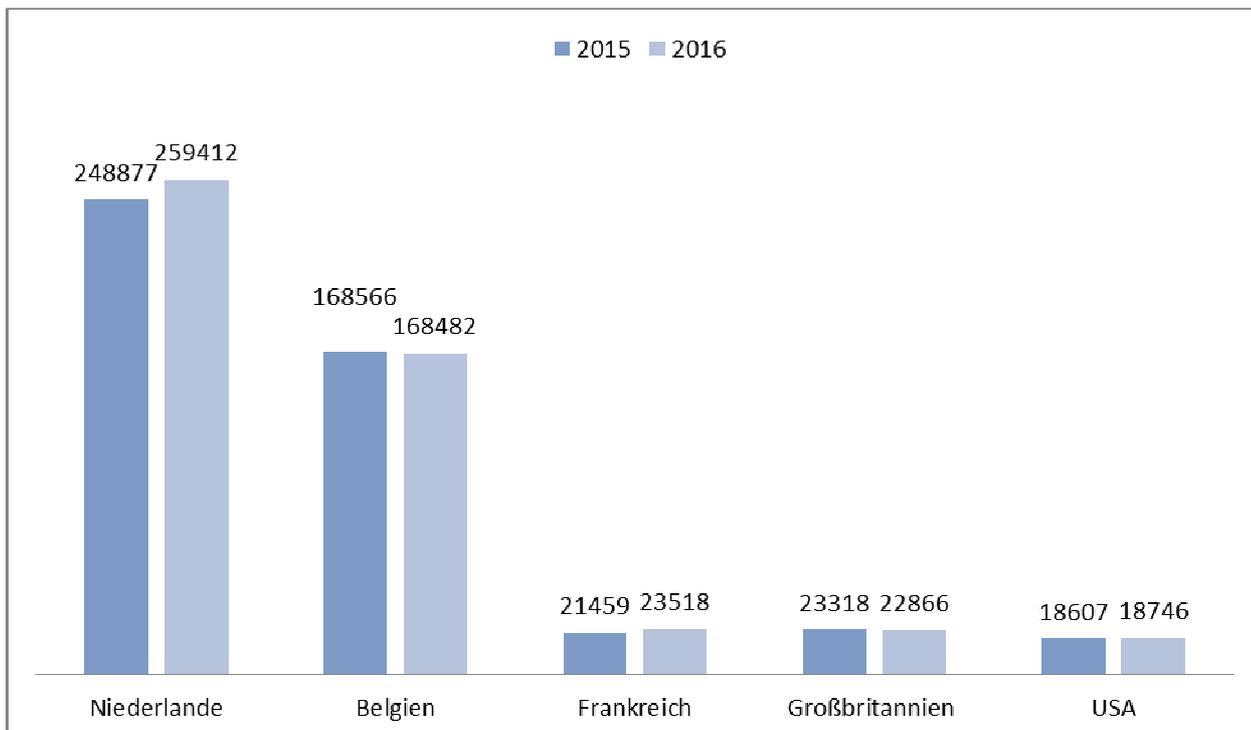
2.1.2 Herkunftsstruktur der Gäste

Der wichtigste Quellmarkt von Rheinland-Pfalz und der Region Trier ist weiterhin ungeschlagen Deutschland mit 7.562.196 Gästen. 2016 konnten insgesamt 615.524 ausländische Gäste in der Region Trier begrüßt werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine minimale Steigerung von 205 Ankünften erzielt werden. Diese entfällt im Wesentlichen auf den Landkreis Vulkaneifel, der eine Steigerungsrate bei den ausländischen Gästen von knapp 30 Prozent erzielte. Die restlichen Landkreise mussten Rückgänge verbuchen – der Landkreis Trier-Saarburg (-2 Prozent), dem Eifelkreis Bitburg-Prüm (-11,2 Prozent) und Bernkastel-Wittlich (-1,9 Prozent) und die Stadt Trier (-5,9 Prozent) – siehe Abbildung 5.

Abbildung 5: Entwicklung ausländischer Gäste nach Landkreisen

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Großbritannien sind die meisten ausländischen Gäste in der Region Trier gekommen. Bei diesen wichtigen Quellmärkten konnten minimale Steigerungen erzielt werden.

Abbildung 6: Herkunftsländer der Gäste

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

2.1.3 Tagestouristen

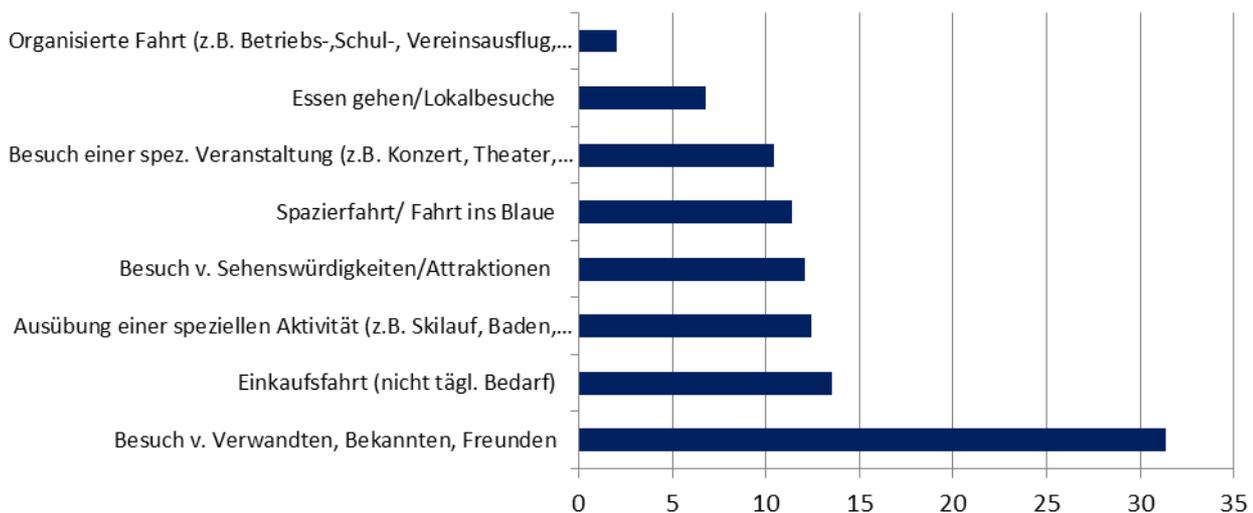
Eine besondere Bedeutung für die touristische Wertschöpfung in der Region kommt dem Tagestourismus zu, für den jedoch nicht in jedem Jahr statistische Erhebungen zur Verfügung stehen. In mehreren Veröffentlichungen hat das Deutsche Wissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr (DWIF) Hochrechnungen für die einzelnen Regionen getätigt. Zuletzt wurden diese Ergebnisse für das Jahr 2013 berechnet.

Die Studie aus dem Jahr 2013 zu den Tagesreisen kommt nach soziodemographischen Kriterien zu folgenden Aussagen:

- Die Tagesreiseintensität (prozentualer Anteil der Bevölkerung ab 14 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland, der zwischen Mai 2012 und April 2013 mindestens eine Tagesreise unternommen hat) nimmt mit zunehmenden Alter deutlich ab
- Die Tagesreiseintensität nimmt mit zunehmender Haushaltsgröße deutlich zu
- Personen mit höherem Einkommen, höherem Bildungsniveau und Berufstätige nehmen stärker am Tagesreiseverkehr teil

Rheinland-Pfalz gehört zu den Bundesländern mit einer überdurchschnittlichen Tagesreiseintensität (84,9 Prozent). Die Hauptmotive für privatmotivierte Tagesausflüge sind mit knapp über 31 Prozent der Besuch von Verwandten, Bekannten und Freunden (Siehe Abbildung 7).

Abbildung 7: Beweggründe für private Tagesausflüge in Deutschland



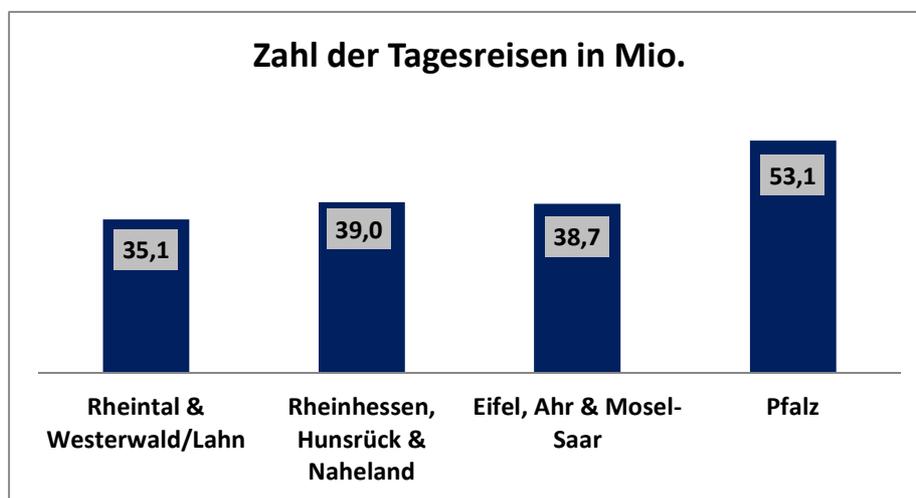
Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an: Tagesreisen der Deutschen, dwif e.V. (2013)

Bei den Tagesgeschäftsreisen ist der Hauptanlass mit 71,1 Prozent der klassische Geschäftsbesuch. Mit weitaus geringeren Werten folgen die Teilnahme an Schulungen und Seminaren, die Teilnahme an Kongressen, Tagungen usw. und mit 4,8 Prozent der Besuch von Messen und Ausstellungen. Neben

dem beruflichen Engagement spielt der Besuch gastronomischer Einrichtungen eine große Rolle. Nach der Studie vom dwif liegt die durchschnittliche zurückgelegte Entfernung für einen Tagesausflug bei 65,8 km. Die Wegstrecke ist jedoch abhängig vom Hauptanlass. Werden für die Ausübung einer speziellen Aktivität nur rund 48 km zurückgelegt, liegen die Besuche von Sehenswürdigkeiten und eine organisierte Fahrt bei 80 km.

Betrachten wir die Zahl der Tagesreisen in Rheinland-Pfalz, liegt das Bundesland mit insgesamt 165,9 Mio. Tagesreisen im Bundesvergleich an sechster Stelle. Die Abbildung 8 zeigt die einzelnen Reisegebiete in Rheinland-Pfalz und deren Tagesreisende. Laut dwif ist eine noch kleinräumigere Betrachtung der Zahl der Tagesreisenden nur mit sehr diffizilen und umfangreichen Analysen möglich. Aus diesem Grund sind in der folgenden Abbildung die Regionen zusammengefasst.

Abbildung 8: Anzahl der Tagesreisen in Rheinland-Pfalz nach Reisegebieten



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an: Tagesreisen der Deutschen, dwif e.V. (2013)

Die höchsten Ausgaben der Tagesreisenden in Rheinland-Pfalz verteilen sich mit 10,80 € auf sonstige Einkäufe und an zweiter Stelle mit 8,20 € auf die Verpflegung im Gastgewerbe (siehe Tabelle 1). Im Reisegebiet Eifel, Ahr, Mosel-Saar liegen die Ausgaben für die gastronomische Verpflegung bei 9,10 € pro Person und Tag. Das ist in Rheinland-Pfalz der höchste Wert in dieser Ausgabeart.

Tabelle 1: Ausgaben der Tagesreisenden nach Ausgabearten – pro Person in € in Rheinland-Pfalz

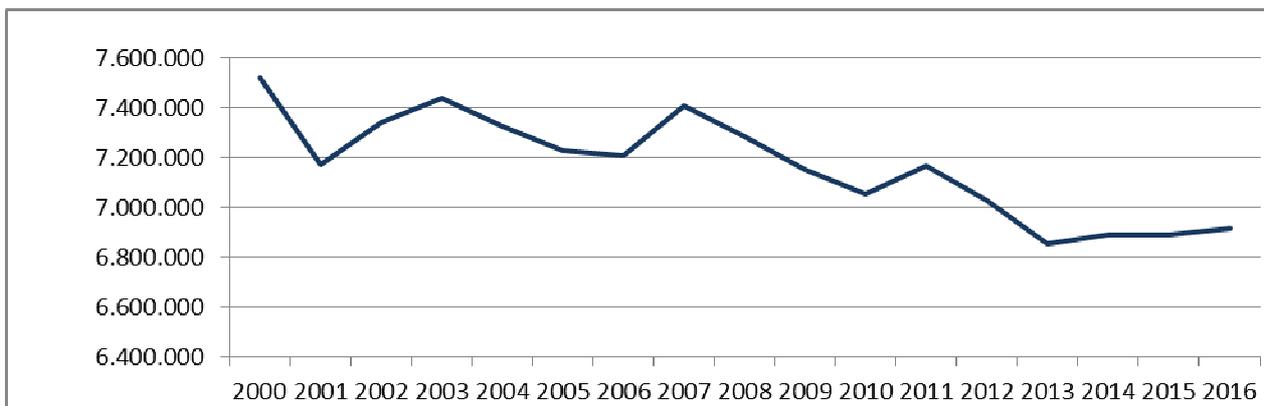
Ausgabeart	Tagesreisende
Verpflegung im Gastgewerbe	8,20 €
Lebensmitteleinkauf	1,90 €
sonstiger Einkauf	10,80 €
Freizeit/Unterhaltung	2,70 €
Sonstiges	2,80 €

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an: Tagesreisen der Deutschen, dwif e.V. (2013)

2.2 Übernachtungen

Die Übernachtungszahlen für Rheinland-Pfalz erreichen 2016 25.022.359 Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von -0,2 Prozent. In der Region Trier haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Übernachtungszahlen kaum geändert. Mit über 6.916.058 Übernachtungen lagen die Werte über denen vom Vorjahr. So konnte eine Steigerung von 0,4 Prozent in der Region Trier erzielt werden (siehe Abbildung 9).

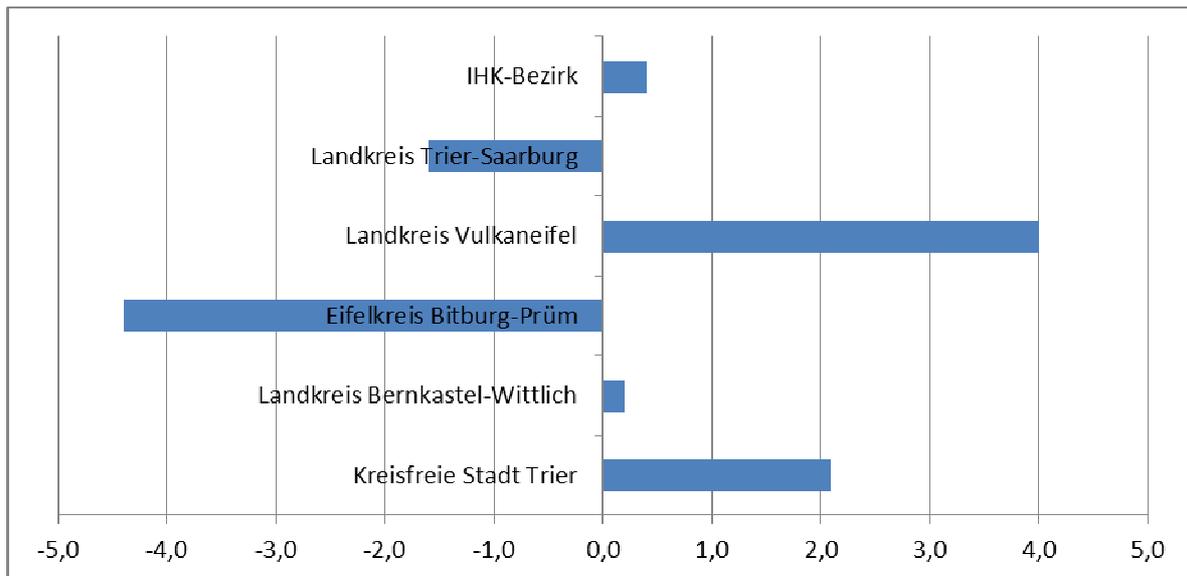
Abbildung 9: Entwicklung der Übernachtungszahlen im IHK-Bezirk seit 2000 - 2016



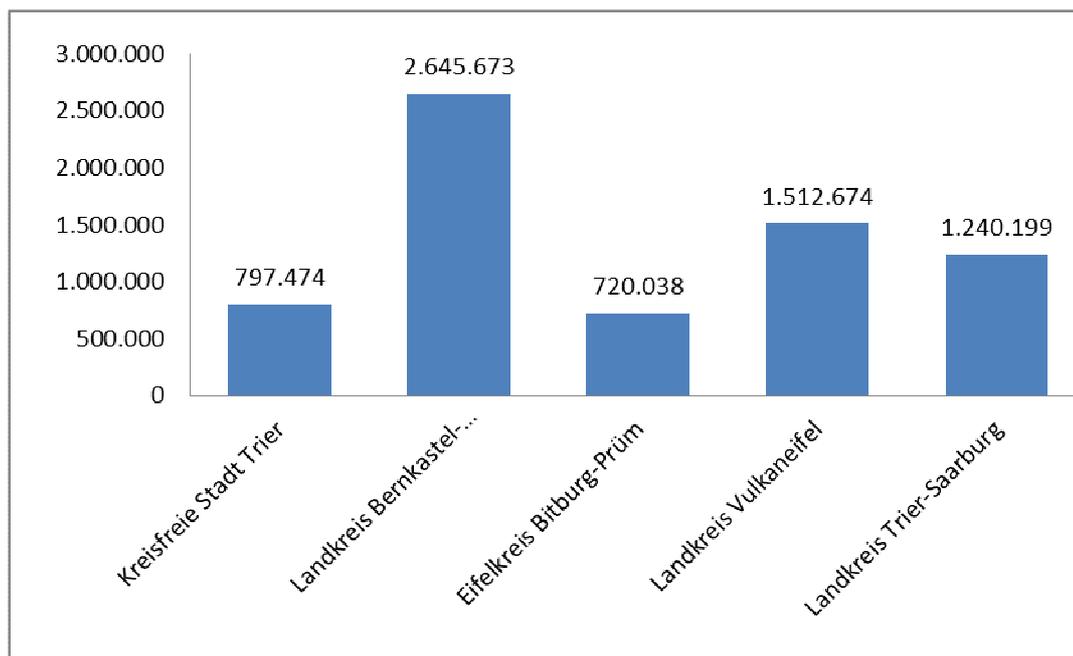
Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Die Landkreise Vulkaneifel, Bernkastel-Wittlich und die Stadt Trier konnten ein Plus von 4,0, 0,2 und 2,1 Prozent verzeichnen. Rückläufige Übernachtungszahlen verbucht der Eifelkreis Bitburg-Prüm (-4,4 Prozent) und der Landkreis Trier-Saarburg (-1,6 Prozent) (siehe Abbildung 10).

Bei Betrachtung der absoluten Übernachtungszahlen ist zu erkennen, dass der größte Anteil auf den Landkreis Bernkastel-Wittlich mit 2.645.673 Übernachtungen fällt, gefolgt von der Vulkaneifel (1.512.674 Übernachtungen) und dem Landkreis Trier-Saarburg (1.240.199 Übernachtungen) (siehe Abbildung 11).

Abbildung 10: Prozentuale Veränderung der Übernachtungszahlen 2016 zum Vorjahr

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Abbildung 11: Übernachtungen 2016 nach Landkreisen

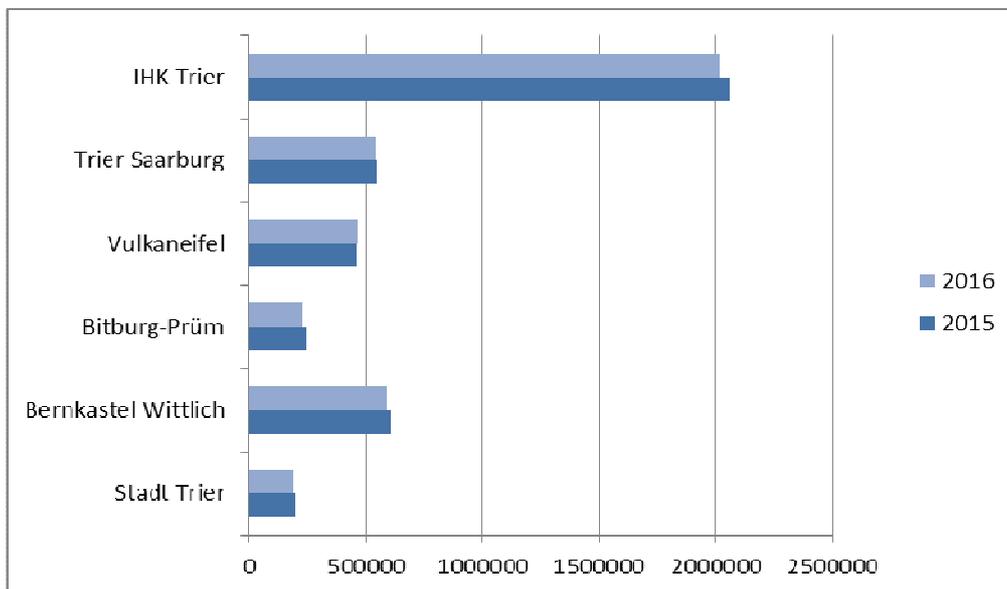
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Der überwiegende Anteil der Übernachtungen in der Region wird von deutschen Urlaubern getätigt – insgesamt 4.899.832. Im Jahr 2016 ist der Anteil der ausländischen Übernachtungen um 2,2 Prozent zurückgegangen. Insgesamt haben 2.016.408 ausländische Gäste in der Region Trier übernachtet, das sind 45.652 weniger als im Jahr 2015.

Den größten Rückgang bei den ausländischen Gästen verzeichneten der Eifelkreis Bitburg-Prüm mit 7,3 Prozent. Auch die Stadt Trier konnte 2016 nicht mehr so viele ausländische Gäste gewinnen wie noch

im Vorjahr (minus -4,5 Prozent). Nur der Landkreis Vulkaneifel konnte die Anzahl an ausländischen Gästen im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozent steigern (siehe Abbildung 12).

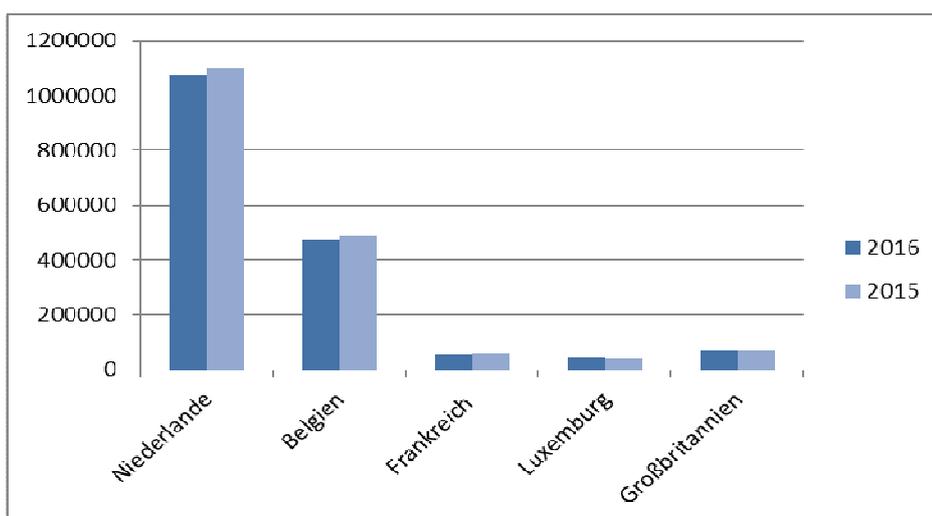
Abbildung 12: Prozentuale Veränderung der Übernachtungszahlen ausländischer Gäste 2016 zum Vorjahr



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Die Hauptzielgruppe bilden die Niederländer mit über 1 Million Übernachtungen. Belgien liegt mit knapp über einer halben Million Übernachtungen an zweiter Stelle (siehe Abbildung 13). In der Stadt Trier ist ein leichter Zuwachs an Übernachtungen aus diesen beiden Quellmärkten zu erkennen. In der gesamten Region konnte im letzten Jahr bei den wichtigsten Quellmärkten kein Zuwachs generiert werden (siehe Abbildung 13).

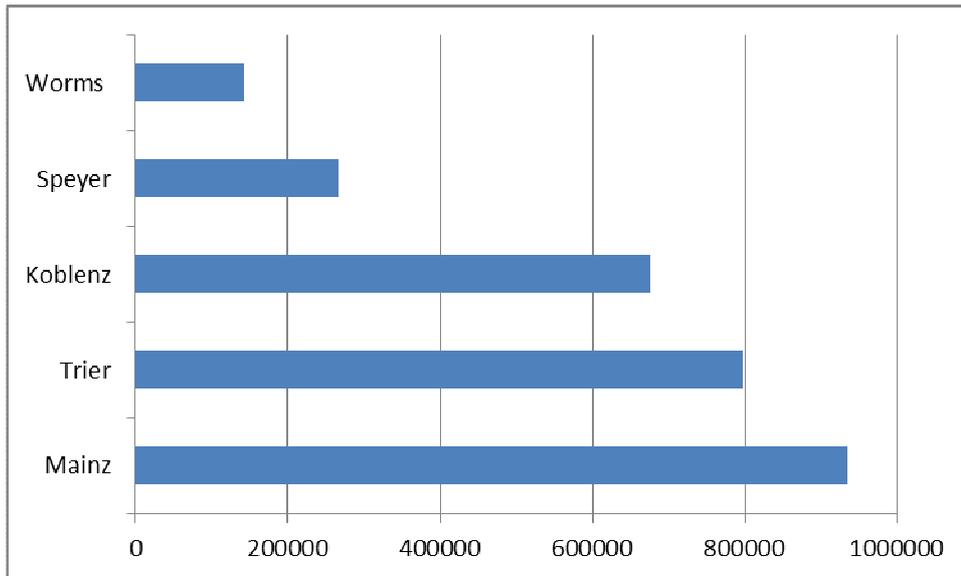
Abbildung 13: Übernachtungen nach Herkunftsland in der Region Trier



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Im rheinland-pfälzischen Städtetourismus belegt im Jahr 2016 Mainz mit 934.642 zum wiederholten Male den ersten Platz der meisten Übernachtungen und konnte einen Zuwachs von 5,1 Prozent verzeichnen. Die Stadt Trier schafft es zum zweiten Male auf den zweiten Platz mit 797.474 Übernachtungen im Jahr 2016, was einer prozentualen Steigerung von 2,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der dritte Platz entfällt auf die Stadt Koblenz mit 675.756 Übernachtungen und einer Steigerung von 1,7 Prozent im Vorjahresvergleich.

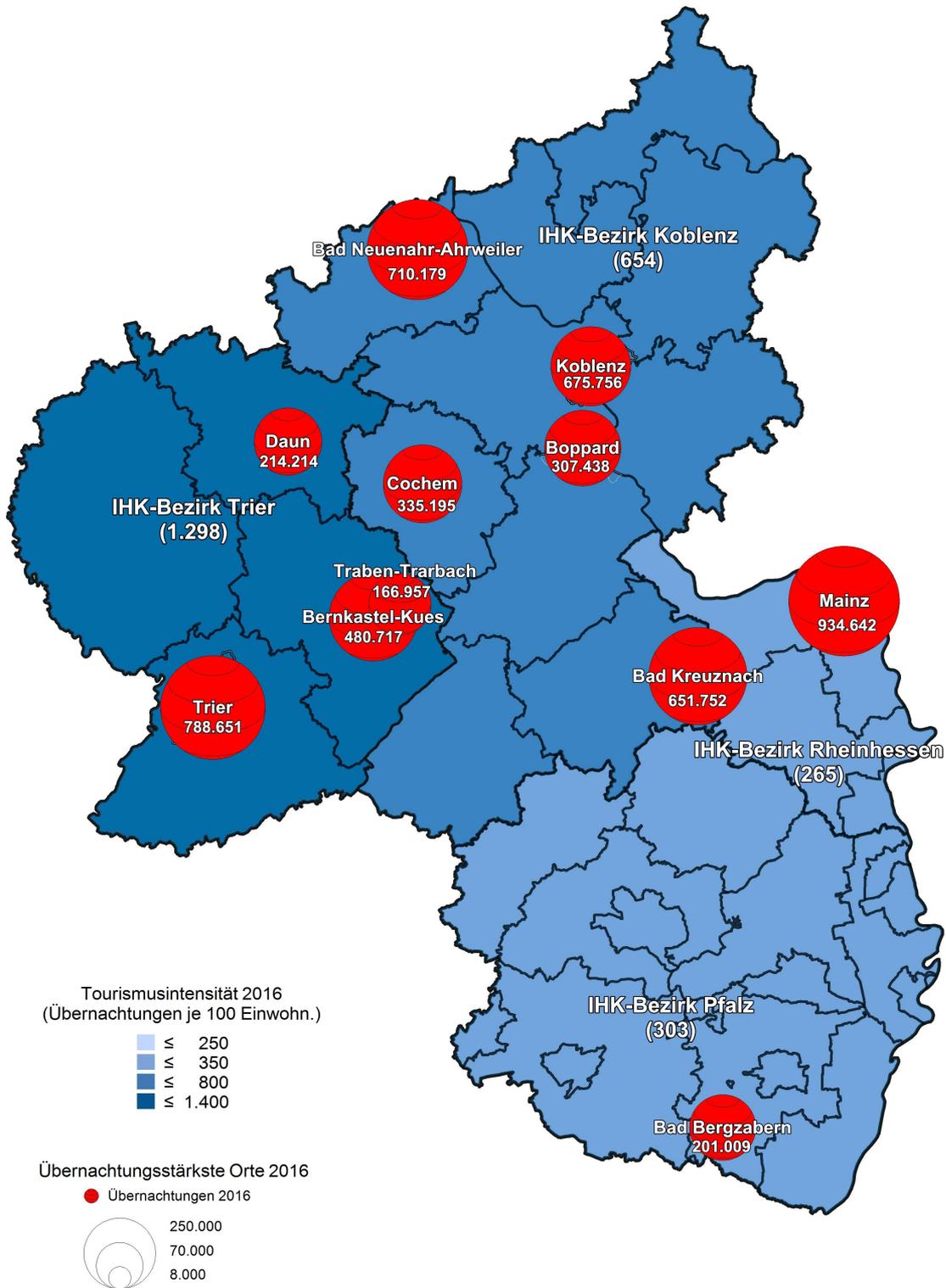
Abbildung 14: Übernachtungszahlen in ausgewählten Städten im Jahr 2016



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

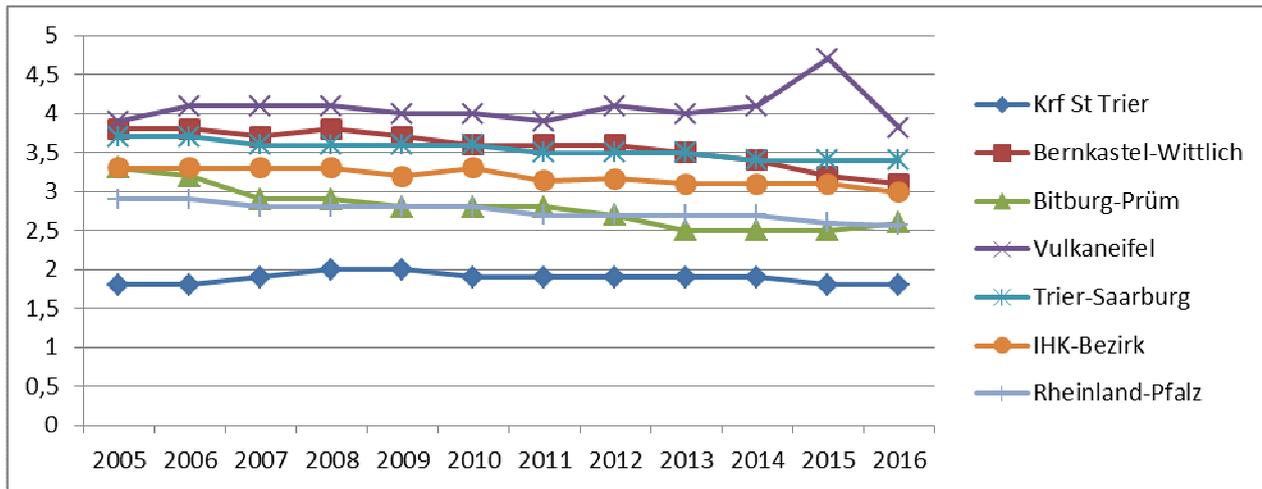
Die nachfolgende Karte zeigt die Tourismusintensität nach Kammerbezirk als auch ausgewählte übernachtungsstarke Orte. Die Übernachtungsdauer ist in der Region Trier mit 3 Tagen überdurchschnittlich hoch. Zum Vergleich liegt die Aufenthaltsdauer in Rheinland-Pfalz bei 2,6 Tagen. Gerade der Vulkaneifelkreis, der Kreis Bernkastel-Wittlich sowie der Kreis Trier-Saarburg liegen dabei wie bereits im letzten Jahr deutlich über dem regionalen Schnitt (siehe Abbildung 15). Allerdings ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Tage zurückgegangen.

Abbildung 15: Übernachtungsstarke Orte in Rheinland-Pfalz



Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz (2017), eigene Berechnung und Darstellung IHK Trier

Abbildung 16: Entwicklung der Aufenthaltsdauer (in Tagen)



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

2.3 Tourismusintensität

Anhand der Tourismusintensität kann die relative Bedeutung des Tourismus für ein Land, ein Bundesland oder eine Region beschrieben werden. Dazu wird die Zahl der Übernachtungen mit der Zahl der Einwohner in diesem Gebiet ins Verhältnis zueinander gesetzt. Durch diesen Indikator lassen sich zum einen Rückschlüsse auf die allgemeine Bedeutung und insbesondere auch auf den Wirtschaftsfaktor des Tourismus für diese Region ziehen.

Für die kreisfreie Stadt Trier und die Landkreise in der Region stellt sich die Tourismusintensität für das Jahr 2016 wie folgt dar:

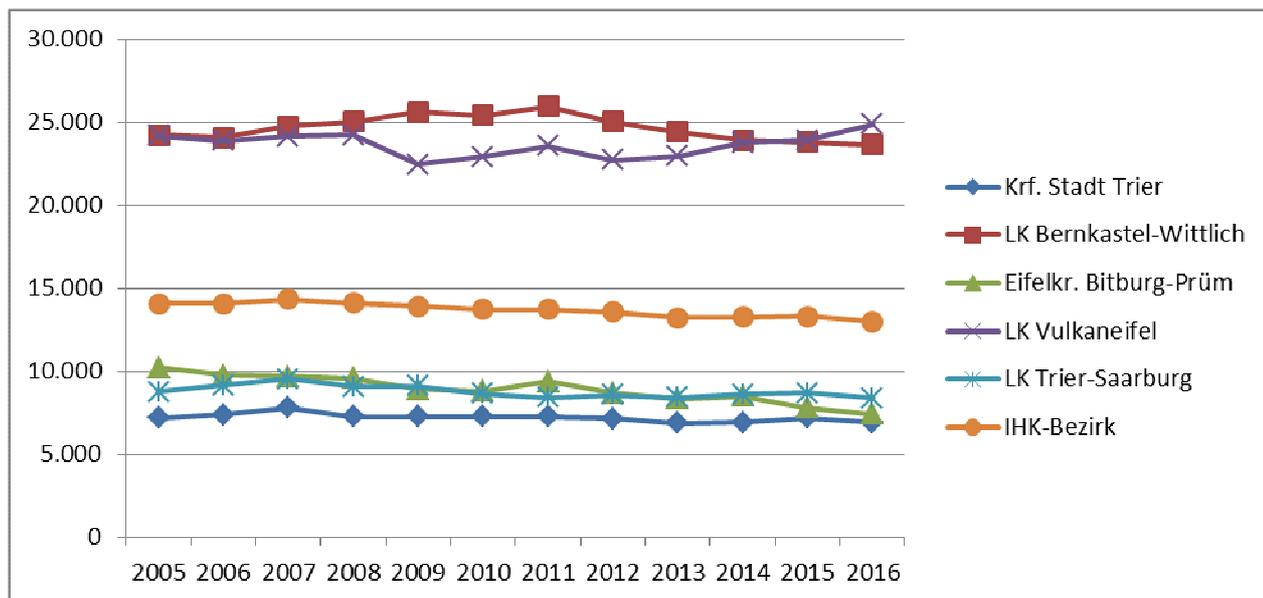
Tabelle 2: Tourismusintensität in der Region Trier

IHK-Bezirk	Übernachtungen	Einwohner		
Krf. Stadt Trier	797.474	114.914	x 1000	6.940
LK Bernkastel-Wittlich	2.645.673	111.828		23.658
Eifelkr. Bitburg-Prüm	720.038	97.180		7.409
LK Vulkaneifel	1.512.674	60.794		24.882
LK Trier-Saarburg	1.240.199	147.999		8.380
IHK-Bezirk	6.916.058	532.715		12.983
IHK Koblenz	9.728.134	1.488.308		6.536
IHK Pfalz	4.251.774	1.403.876		3.029
IHK Rheinhessen	1.662.530	627.904		2.648

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017) *Einwohnerzahlen vom 31.12.2015

In den einzelnen Landkreisen variiert die Tourismusintensität sehr unterschiedlich. Dabei zeigt sich, dass der Landkreis Vulkaneifel wie bereits im letzten Jahr die höchste Tourismusintensität in der Region Trier aufweist. Im Jahr 2016 wurden dort 24.882 Gästeübernachtungen je 1.000 Einwohner gezählt, was einer Steigerung von 950 Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. An zweiter Stelle liegt der Landkreis Bernkastel-Wittlich mit einer Tourismusintensität von 23.658 Übernachtungen je 1.000 Einwohner. Im Jahresvergleich ist zu erkennen, dass die Tourismusintensität des Landkreises Bernkastel-Wittlich in den letzten Jahren abgenommen hat, während sie im Landkreis Vulkaneifel seit 2012 steigt (siehe Abbildung 17).

Abbildung 17: Tourismusintensität in der Region Trier von 2005 - 2016



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Die herausragende Bedeutung des Tourismus in Eifel, Mosel und Hunsrück zeigt sich insbesondere, wenn die regionalen Werte mit den Ergebnissen für Rheinland-Pfalz oder der Bundesrepublik verglichen werden. Die Tourismusintensität im IHK-Bezirk lag 2016 fast 2,5-mal über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt und über dem Bundesdurchschnitt.

Bundesrepublik Deutschland:

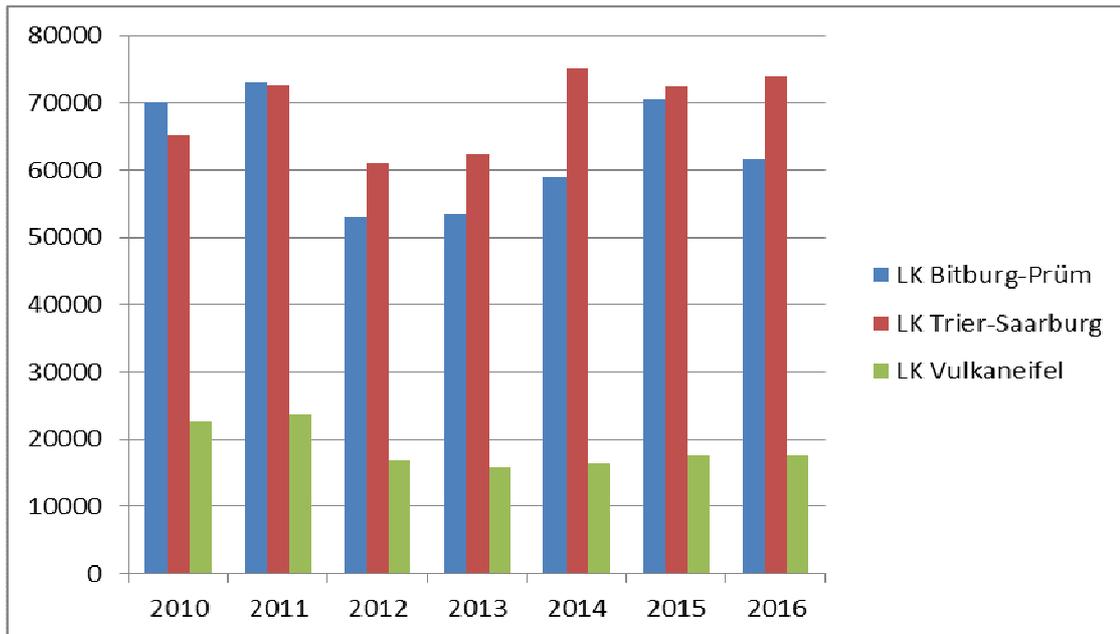
2009:	369.580.000 ÜN / 82.002.400 EW * 1000 =	4.510
2010:	380.334.000 ÜN / 81.802.300 EW * 1.000 =	4.650
2011:	394.036.189 ÜN / 81.752.000 EW * 1.000 =	4.819
2012:	407.260.000 ÜN / 80.219.695 EW * 1.000 =	5.076
2013:	411.870.000 ÜN / 80.219.695 EW * 1.000 =	5.134
2014:	424.062.000 ÜN / 80.767.463 EW * 1.000 =	5.250
2015:	436.232.801 ÜN / 81.197.537 EW * 1.000 =	5.372
2016:	447.177.524 ÜN / 82.175.684 EW * 1.000 =	5.441

Rheinland-Pfalz:

2009: 21.414.902 ÜN / 4.018.855 EW * 1.000 =	5.328
2010: 21.700.612 ÜN / 4.006.995 EW * 1.000 =	5.416
2011: 22.622.722 ÜN / 4.003.745 EW * 1.000 =	5.650
2012: 22.220.322 ÜN / 3.997.857 EW * 1.000 =	5.558
2013: 22.015.933 ÜN / 3.997.857 EW* 1.000 =	5.506
2014: 22.007.954 ÜN / 3.994.366 EW* 1.000 =	5.509
2015: 22.588.707 ÜN / 4.011.582 EW* 1.000 =	5.630
2016: 22.558.496 ÜN / 4.052.803 EW * 1.000 =	5.566

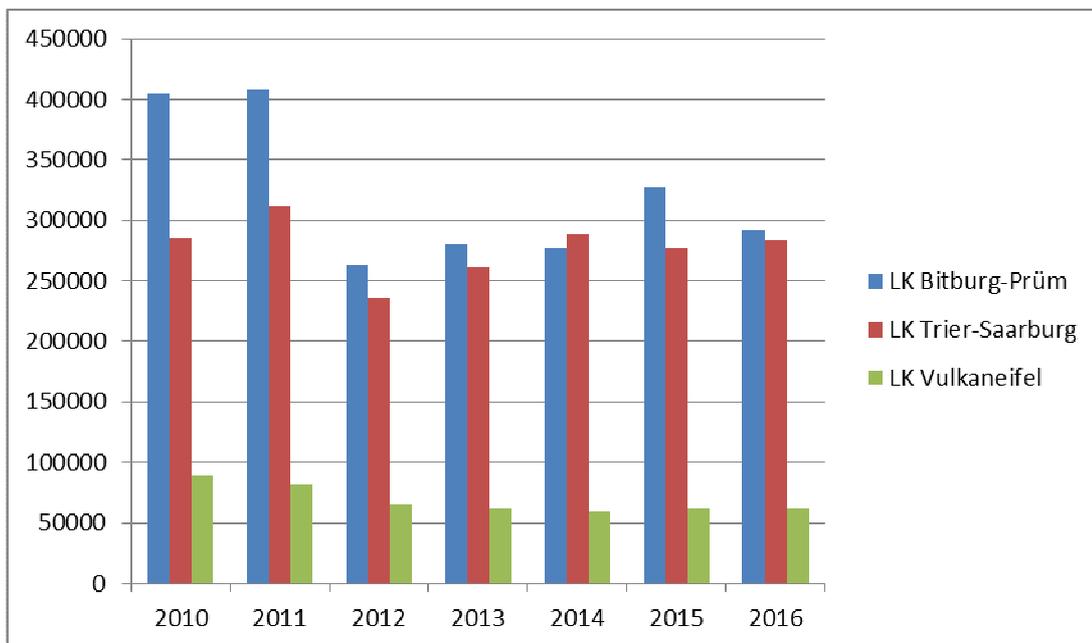
2.4 Campingtourismus

Seit dem 1. Januar 2013 werden die Übernachtungs- und Gästezahlen auf Campingplätzen nur noch ohne die Dauercamper erhoben. Im aktuellen statistischen Bericht der Gäste und Übernachtungen im Tourismus 2013 vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz sind auch die Zahlen für das Jahr 2012 bereits angepasst worden. Dies erklärt den Rückgang der Gästeankünfte in den Jahren 2012 und 2013. Die Campingplätze in Rheinland-Pfalz verbuchten in 2016 landesweit knapp 2,5 Millionen Übernachtungen und beherbergten insgesamt 816.713 Gäste. Somit konnte der Spitzenwert von 2015 gehalten werden. In der Region Trier konnte der Landkreis Trier- Saarburg einen Zuwachs von 1.640 Ankünften erzielen, während die Gästezahlen im Landkreis Bitburg-Prüm um 8.928 auf insgesamt 74.041 Ankünften zurückgegangen sind (siehe Abbildung 18).

Abbildung 18: Entwicklung der Ankünfte im Campingtourismus

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Auch die Übernachtungszahlen konnten im Landkreis Trier-Saarburg um 6.129 (+2,2 Prozent) auf insgesamt 282.975 Übernachtungen gesteigert werden, während der Landkreis Bitburg-Prüm einen Rückgang von 35.950 Übernachtungen (-11 Prozent) zu verbuchen hat. In der Vulkaneifel stiegen die Übernachtungszahlen um 0,8 Prozent auf 61.378 Übernachtungen (siehe Abbildung 19).

Abbildung 19: Entwicklung der Übernachtungen im Campingtourismus

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Tabelle 3: Anzahl der Campingbetriebe im IHK-Bezirk

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kreisfreie Sta	1	1	1	2	2	2	2	2	2
LK Bernkaste	19	25	33	35	33	32	31	31	31
Eifelkreis Bitt	28	28	30	29	28	26	26	26	26
LK Vulkaneife	10	10	13	15	11	11	11	10	10
KLK Trier-Saa	25	26	27	34	28	27	26	26	26
IHK-Bezirk Tr	83	90	104	115	102	98	96	95	95

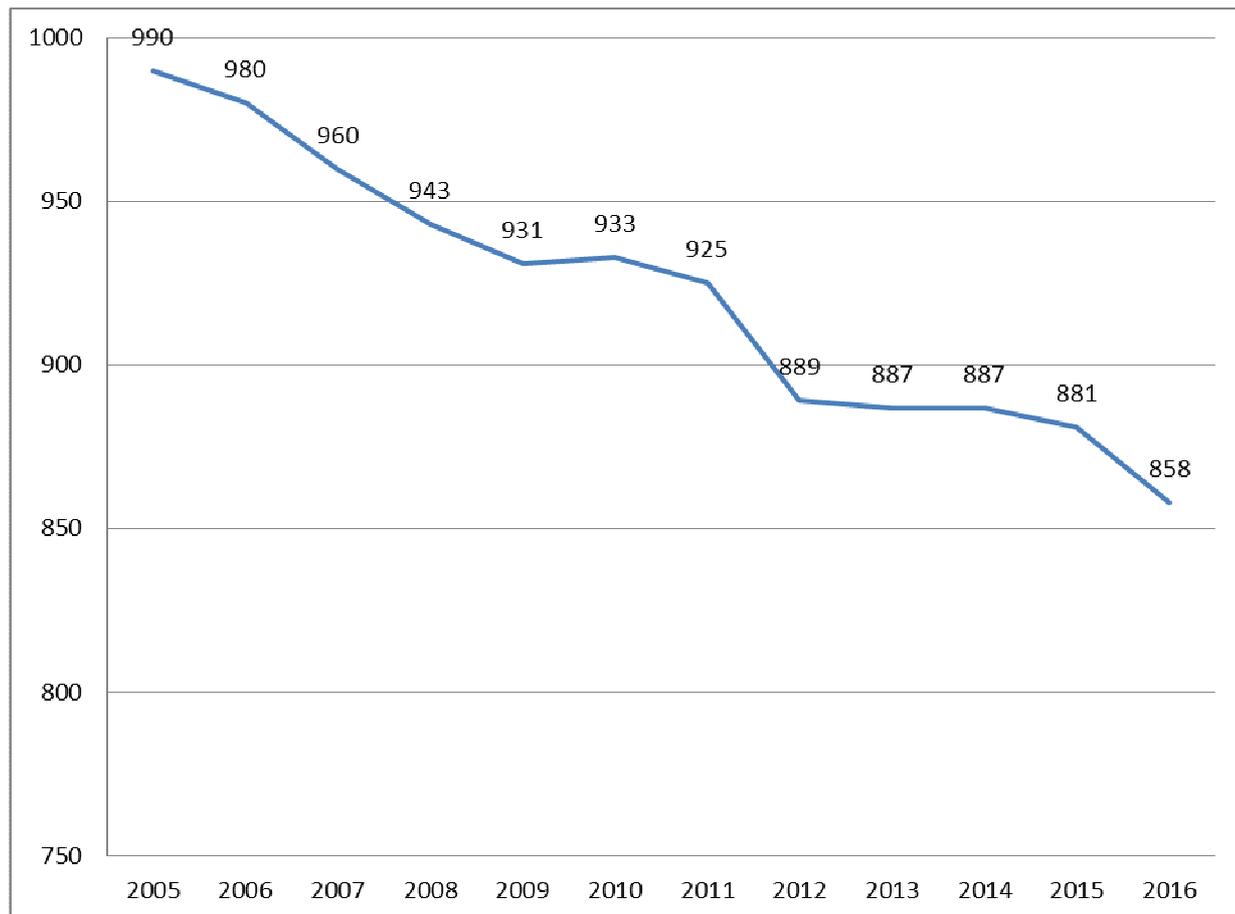
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl an Campingbetrieben im IHK Bezirk konstant geblieben. Insgesamt befinden sich in der Region Trier 95 Campingbetriebe, die meisten davon liegen in dem Landkreis Bernkastel-Wittlich (siehe Tabelle 3).

3 Das touristische Angebot im Überblick

Bei Betrachtung der Betriebszahlen von 2005 bis 2016, zeigt sich, dass eine deutliche Marktbereinigung stattgefunden hat. Die Zahl der Betriebe ist kontinuierlich rückläufig und von 990 Beherbergungsbetrieben im Jahr 2005 um 8 Prozent gesunken, was einem Wegfall von 75 Betrieben entspricht (siehe Abbildung 20).

Abbildung 20: Entwicklung der Betriebszahlen



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Die rückläufigen Betriebszahlen sind auch in Rheinland-Pfalz zu beobachten. Während im Jahr 2010 insgesamt 3.552 Betriebe existierten, sind es 2016 noch 3.218 Betriebe, dies entspricht einem Rückgang von 9 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre. Der größte Anteil der Betriebe liegt in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich (39 Prozent) und Trier-Saarburg (22,3 Prozent) (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Anzahl der Betriebe nach Landkreisen

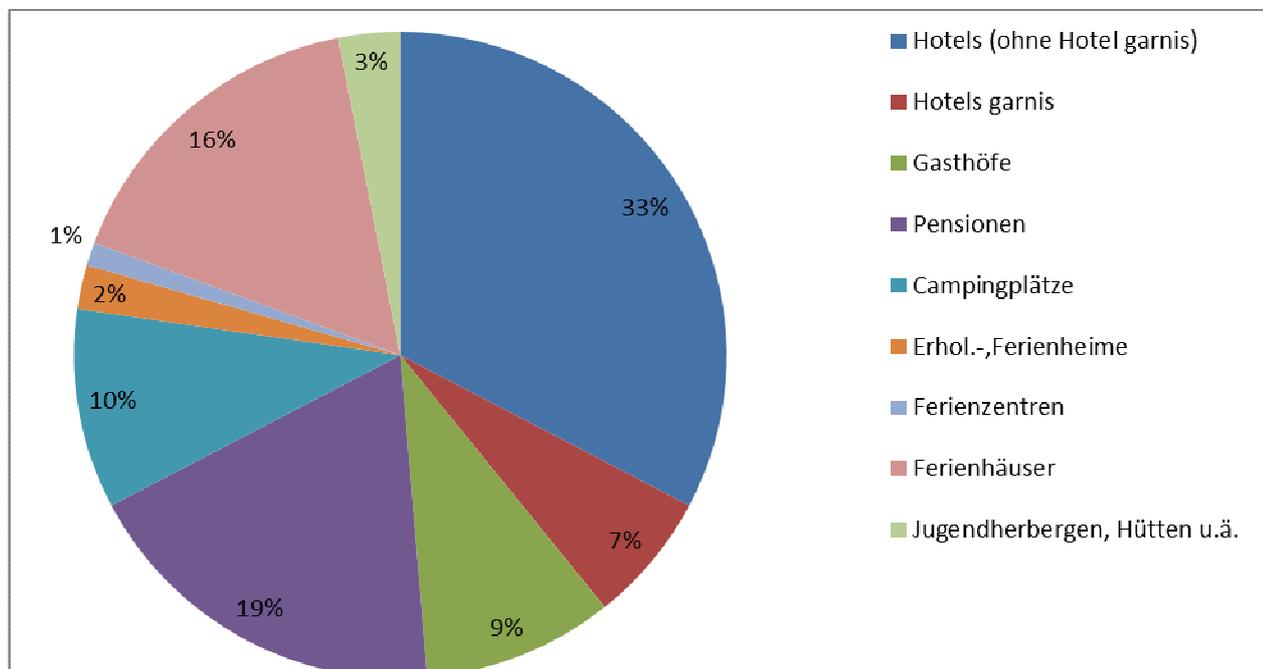
	2010	Anteil	2011	Anteil	2012	Anteil	2013	Anteil	2014	Anteil	2015	Anteil	2016	Anteil	
Trier	57	6	61	6,6	57	6,4	57	6,4	59	6,7	61	6,9	60	7,0	
LK Bernkastel-Wittlich	359	38,5	357	38,6	334	37,6	337	38	332	37	341	38,7	335	39,0	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	167	18	164	17,7	157	17,7	157	17,7	158	17,8	154	17,5	155	18,1	
LK Vulkaneifel	141	15	138	14,9	131	14,7	130	14,7	125	14	119	13,5	117	13,6	
LK Trier-Saarburg	209	22,5	205	22,2	210	23,6	206	23,2	213	24	206	23,4	191	22,3	
IHK-Bezirk Trier	933		925		889		887		887		881		100	858	100
Rheinland-Pfalz	3552		3551		3399		3394		3310		3282		3218		

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

3.1 Struktur des Beherbergungsgewerbes

Bei der Betrachtung der Angebotsstruktur im Hinblick auf die verschiedenen Betriebstypen ist zwischen dem Beherbergungsgewerbe im engeren Sinne (Hotel, Hotels garni, Gasthöfe und Pensionen) sowie dem Beherbergungsgewerbe im weiteren Sinn zu unterscheiden. Zu letzterem zählen neben den oben aufgeführten Betriebstypen noch Campingplätze, Erhol- und Ferienheime, Jugendherbergen sowie Feriencentren und Ferienhäuser. In der Region Trier ist das Hotel mit 33 Prozent die bedeutendste Beherbergungsform, gefolgt von Pensionen und den Ferienhäusern (siehe Abbildung 21).

Abbildung 21: Angebotsstruktur nach Betriebsformen



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

3.1.1 Struktur und Entwicklung der Betriebsanzahl

Aufgrund der Entwicklung der einzelnen Angebotsformen lassen sich unter anderem Rückschlüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Betriebe ziehen. Bei Betrachtung der Tabelle 5 wird deutlich, dass in der vergangenen Dekade bei den Beherbergungsformen im engeren Sinne eine deutliche Marktberreinigung stattgefunden hat, während das Beherbergungsgewerbe im weiteren Sinne konstanter blieb. Allerdings sind auch in diesem Bereich im letzten Jahr mehr Betriebe weggefallen als in den Jahren zuvor. Während von 2014 bis 2015 nur zwei Betriebe den Markt verlassen haben, sind es von 2015 bis 2016 bereits 9 Betriebe.

Tabelle 5: Entwicklung der einzelnen Betriebsformen von 2005 bis 2016

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Hotels (ohne Hotel garnis)	363	361	361	356	348	346	347	335	332	330	322	311
Hotels garnis	72	66	66	65	63	63	64	64	63	63	60	62
Gasthöfe	145	140	136	125	126	125	121	113	110	101	96	90
Pensionen	162	166	161	159	155	159	155	152	152	168	177	177
Beherbergungsgewerbe i.e. Sinne	742	733	724	705	692	693	687	664	657	662	655	640
Campingplätze	75	82	82	82	90	104	115	102	98	96	95	95
Erhol.-,Ferienheime	30	30	31	27	27	27	27	24	24	24	23	21
Ferienzentren	9	9	9	9	9	9	10	10	10	9	9	11
Ferienhäuser	180	179	168	174	174	174	172	160	165	164	165	155
Jugendherbergen, Hütten u.ä.	29	29	28	28	29	30	29	31	31	29	28	29
Beherbergungsgewerbe i.w. Sinne	323	329	318	320	329	344	353	327	328	322	320	311
Insgesamt	1065	1062	1042	1025	1021	1037	1040	991	985	984	975	951
Insgesamt ohne Camping	990	980	960	943	931	933	925	889	887	888	880	856
Insgesamt Rheinland-Pfalz	3726	3670	3648	3581	3571	3552	3551	3399	3394	3321	3282	3218

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

3.1.2 Struktur und Entwicklung des Bettenangebots

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe und auch das Bettenangebot ist im Landkreis Bernkastel-Wittlich mit insgesamt 337 Betrieben und 20.364 Betten am höchsten in der Region Trier. Bei einem Vergleich der Betriebs- und der Bettenzahl wird deutlich, dass im Vulkaneifelkreis gerade größere Beherbergungsformen wie Ferienparks eine bedeutende Rolle spielen. Hier stellen lediglich 120 Betriebe 10.863 Betten. Im Kreis Trier-Saarburg sind es bei 193 Betrieben 10.863 Betriebe (vergleiche Tabelle 6).

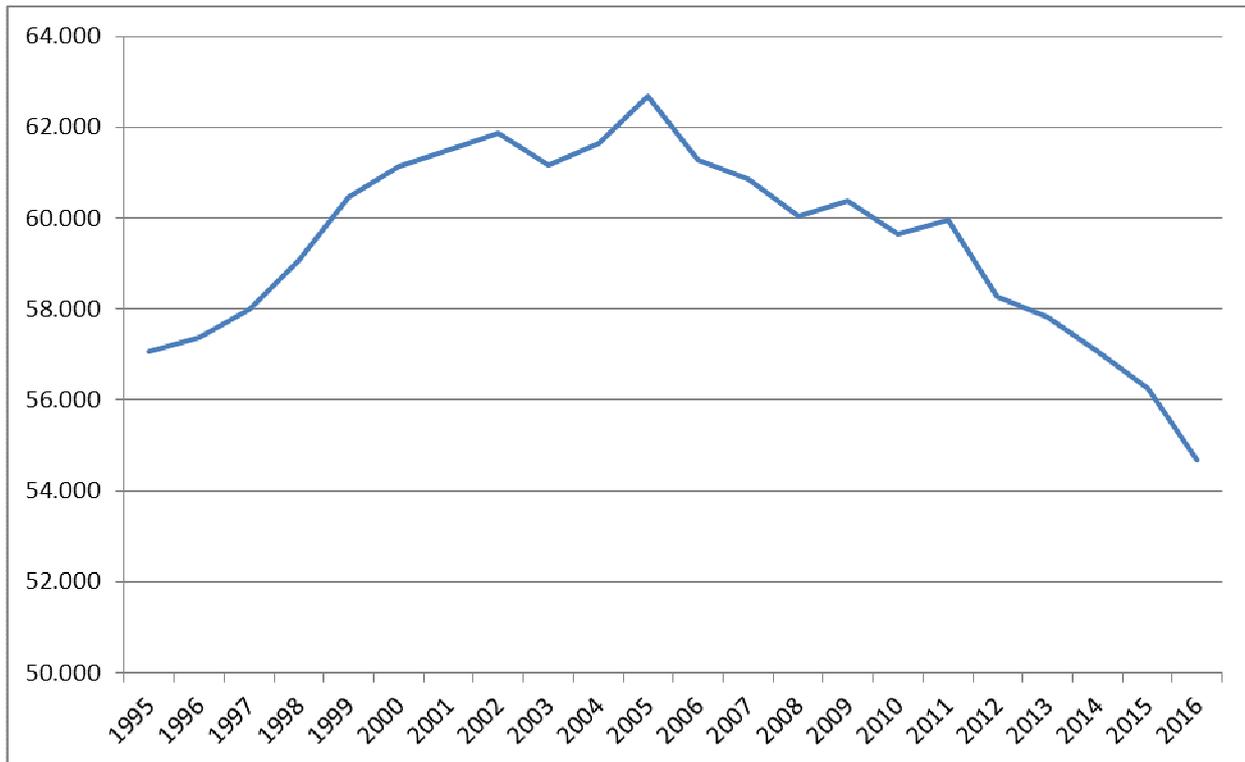
Tabelle 6: Bettenangebot in der Region Trier

	Zahl der Beherbergungsbetriebe (ohne Camping)	Bettenangebot		Bettenauslastung
		ohne Privatquartiere	mit Privatquartieren	(in Prozent)
Kreisfreie Stadt Trier	60	4.843	4.909	44,5
Landkreis Bernkastel-Wittlich	337	11.968	20.364	35,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	156	6.871	7.995	24,7
Landkreis Vulkaneifel	120	9.069	10.540	39,3
Landkreis Trier-Saarburg	193	8.812	10.863	31,3
IHK Bezirk	881		54.671	35,08
Rheinland-Pfalz	3.282	148.230	184527	33,7

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Eine besondere Bedeutung nimmt der Landkreis Bernkastel-Wittlich auch hinsichtlich der Privatquartiere ein. 8.396 Betten werden in Privatunterkünften angeboten – Tendenz steigend. Zu beachten ist an dieser Stelle, dass seitens des statistischen Landesamtes nur Privatquartiere in Gemeinden mit einem staatlich anerkannten Prädikat erfasst werden. Dazu zählen Gemeinden, die als Heilbad, Luftkurort, Erholungsort und/oder Fremdenverkehrsort ausgezeichnet sind. Privatquartiere anderer Kommunen fallen damit aus der Statistik raus. Darüber hinaus werden Besuche von Freunden und Bekannten sowie Dauercamper und Wohnmobil-Urlauber nicht in der amtlichen Statistik erfasst.

Nach den kontinuierlichen Anstiegen Ende der 1990er Jahre und um die Jahrtausendwende bis hin zum Spitzenwert von 2005 bestimmt seitdem tendenziell ein Rückgang des Bettenangebots die Entwicklung in der Region. So wurden 2016 im IHK Bezirk 54.671 Betten angeboten, die eine Auslastung von 33,7 Prozent erzielten (vergleiche Abbildung 22). Somit ist das Angebot an Betten in den letzten fünf Jahren um 5.280 Betten (- 8,8 Prozent) gesunken.

Abbildung 22: Entwicklung des Bettenangebots in der Region Trier

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

In der Region Trier ist zu erkennen, dass die durchschnittliche Bettenanzahl pro Betrieb in den letzten 10 Jahren gestiegen ist. Während in der Stadt Trier 2006 70,1 Betten pro Betrieb bereitgestellt wurden, sind es 2016 bereits 80 Betten, dies entspricht einem Zuwachs von 14 Prozent. Im Vergleich zu Rheinland-Pfalz liegt die Region Trier mit durchschnittlich 47,2 Betten über dem Landesdurchschnitt und gleicht sich diesem immer mehr an (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Durchschnittliche Bettenzahl pro Betrieb (ohne Betten in Privatquartiere)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Krf St Trier	70,1	71,5	69,1	72,9	76,8	76,5	72,3	72,2	72,3	79,1	80,7
LK Berncastel-Wittlich	37,7	37,1	37,8	37,6	37,1	36,8	38,5	38,3	37,6	36,7	35,5
Eifelkr. Bitburg-Prüm	43,1	46,1	46,9	47,3	48	48,5	49,7	48,2	48,9	45,4	44,0
LK Vulkaneifel	66,1	66,5	66,7	66,2	68,4	69,2	70,5	71,7	72,8	75,5	75,6
LK Trier-Saarburg	47,4	44,6	45,9	49,9	43,4	46,4	44,9	45,3	72,8	44,9	45,7
IHK-Bezirk Trier	47,2	47,1	47,6	48,7	47,6	48,5	48,9	48,8	48,3	48,5	47,2
Rheinland-Pfalz	41,8	41,7	42,8	43,1	43,2	43,5	44,8	44,7	44,7	45,5	45,2

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Bettenauslastung wird deutlich, dass diese in den Regionen mit größeren Betriebsstrukturen (Stadt Trier und Landkreis Vulkaneifel) deutlich über dem Mittelwert der Region Trier liegt. So verzeichnete die Stadt Trier eine Auslastung von 44,5 Prozent und die Vulkaneifel

von 39,3 Prozent. Insgesamt liegt die Bettenauslastung 2 Prozent über dem Landeswert (vergleiche Tabelle 8).

Tabelle 8: Durchschnittliche Bettenauslastung

	Bettenauslastung
	(in Prozent)
Krf. Stadt Trier	44,5
Landkreis Bernkastel-Wittlich	35,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	24,7
Landkreis Vulkaneifel	39,3
Landkreis Trier-Saarburg	31,3
IHK Bezirk	35,08
Rheinland-Pfalz	33,7

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems (2017)

3.2 Qualität im Gastgewerbe

3.2.1 Die Sterne-Klassifikation für Hotels und Privatquartiere

Aufgrund der zunehmenden Wettbewerbssituation und der hohen Vergleichbarkeit über das Internet ist die Qualität der Betriebe für den Erfolg im Tourismus von entscheidender Bedeutung. Die bei den Gästen bekannteste Darstellung des Qualitätsniveaus stellt die Hotelklassifizierung nach den Kriterien des DEHOGA, die Klassifizierung für Privatquartiere des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) sowie seit 2005 die G-Klassifizierung für Gästehäuser, Gasthöfe und Pensionen als Kooperationsmaßnahme von DEHOGA und DTV dar. Die drei Klassifizierungstypen basieren auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und beurteilen die Häuser anhand einheitlicher Kriterien in unterschiedlichen Bereichen.

In der Region Trier sind zurzeit 151 Betriebe mit der Hotel- oder G-Klassifizierung ausgezeichnet, das entspricht einem Rückgang von 6,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die meisten Hotels liegen in der Region im 3-4 Sterne Bereich. Das einzige 5-Sterne Haus liegt im Landkreis Bernkastel-Wittlich.

Darüber hinaus tragen 1.203 Privatquartiere die DTV-Sterne. Die meisten liegen mit 593 Unterkünften in dem Landkreis Bernkastel-Wittlich. Insgesamt befinden sich in Rheinland-Pfalz 3.696 DTV-Sterne klassifizierte Unterkünfte, ein Drittel dieser befindet sich in der Region Trier.

Tabelle 9: Anzahl der Betriebe mit Hotel- oder G-Klassifizierung

Hotelsterne	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne
Krf. Stadt Trier	0	1	15	8	0
LK Bernkastel-Wittlich	0	4	33	16	1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	0	0	15	2	0
LK Vulkaneifel	0	4	22	6	0
LK Trier-Saarburg	0	3	19	2	0
IHK-Bezirk Trier	0	12	104	34	1
G-Sterne	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne
Krf. Stadt Trier	0	0	0	0	0
LK Bernkastel-Wittlich	0	0	5	0	0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	0	0	3	0	0
LK Vulkaneifel	1	0	4	0	0
LK Trier-Saarburg	0	1	3	1	0
IHK-Bezirk Trier	1	1	15	1	0

Quelle: eigene Darstellung mit Daten der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH und des DEHOGA (Stand Juli 2017)

Tabelle 10: Verteilung der DTV-Sterne in der Region Trier

	2015	2016
Stadt Trier	34	32
Bernkastel-Wittlich	580	593
Bitburg-Prüm	169	174
Trier-Saarburg	269	213
Vulkaneifel	189	191
IHK Region	1241	1203

Quelle: eigene Darstellung mit Daten des Deutschen Tourismusverbandes (Stand Juni 2017)

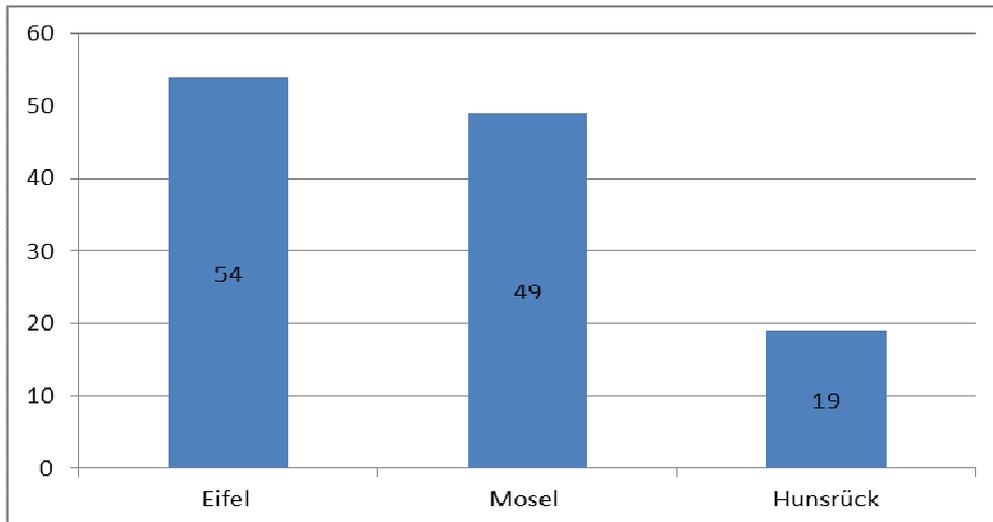
3.2.2 Zielgruppenspezifische Zertifizierungen



Die Region Trier verfügt mittlerweile über ein dichtes Netz an Rad- und Wanderwegen mit hohem Qualitätsanspruch.

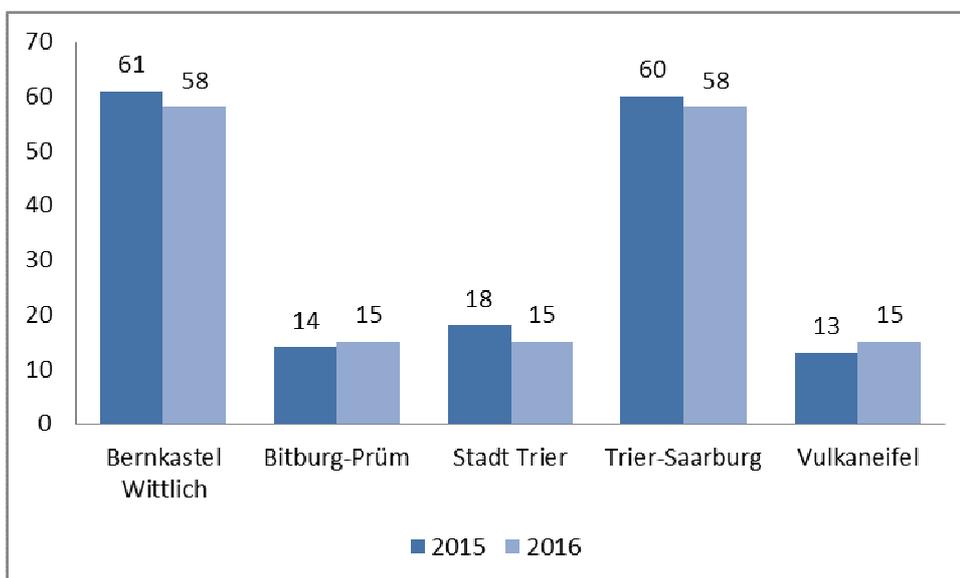
Um das Qualitätsbewusstsein und die Ansprüche der Gäste in der Region speziell für die Zielgruppen der Aktivtouristen attraktiv zu halten, ist neben einer guten Infrastruktur auch ein entsprechend qualitatives Angebot im Unterkunftsbereich von großer Bedeutung. Insbesondere die zielgruppenspezifischen Zertifizierungen „Bett+Bike“ sowie „Gastgeber Wanderbares Deutschland“ geben Aufschluss über das Qualitätsniveau in diesem Bereich. Durch die Qualitätssiegel wird eine

höhere Angebotstransparenz für die Gäste geschaffen und die Betriebe bekommen eine neue Marketingmöglichkeit an die Hand. Die Voraussetzung für die Teilnahme als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland ist je nach Betriebsart eine Klassifizierung vom DEHOGA oder vom Deutschen Tourismusverband. In der Region Trier sind derzeit 122 Betriebe vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland ausgezeichnet, vorrangig handelt es sich hierbei um Unterkunftsbetriebe. Knapp die Hälfte der Betriebe befinden sich in der Eifel (54 Betriebe). An der Mosel tragen 49 Betriebe das Sigel und im Hunsrück sind es 19 Betriebe (siehe Abbildung 24).

Abbildung 23: Qualitätsgastgeber Wanderbares-Deutschland

Quelle: eigene Darstellung mit Daten des Deutschen Wanderverbandes (Stand Juli 2017)

Betriebe, die sich besonders auf die Bedürfnisse von Rad fahrenden Gästen einstellen, können sich als Bett+Bike Betrieb auszeichnen lassen. In der Region Trier tragen derzeit 161 Betriebe die Bett+Bike Zertifizierung. Sowohl im Landkreis Bernkastel-Wittlich als auch im Landkreis Trier-Saarburg liegen die meisten Betriebe – jeweils 58 ausgezeichnete Unterkünfte (siehe Abbildung 25).

Abbildung 24: Bett + Bike Betriebe

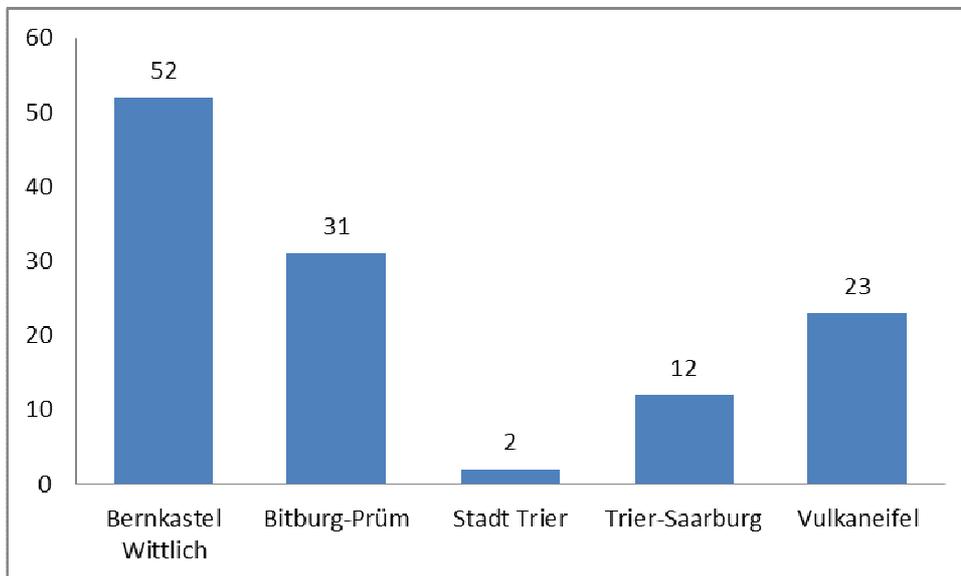
Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an: ADFC Hessen, Bett+Bike Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland (Stand Juli 2017)

3.2.3 Q – Das Zertifikat für Servicequalität

Das "Q" ist das Siegel für Servicequalität in Deutschland. Anhand eines Schulungs- und Qualitätssiegelprogramm analysieren die Betriebe ihre Dienstleistung aus der Kunden-Perspektive, um die internen Prozesse nachhaltig und fortwährend zu optimieren. Das dreistufige innerbetriebliche Qualitätsmanagement hilft Dienstleistern aus allen Branchen dabei, ihre Servicequalität weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dabei erstreckt sich die Initiative über die gesamte Leistungskette.

In Rheinland-Pfalz sind 218 Betriebe aus den Branchen Camping, Ferienwohnung, Freizeiteinrichtung, Gastronomie und Hotellerie nach den Q-Kriterien zertifiziert. In der Region Trier sind 120 Betriebe aus diesen Branchen zertifiziert (siehe Abbildung 26).

Abbildung 25: Servicequalität in der Region Trier

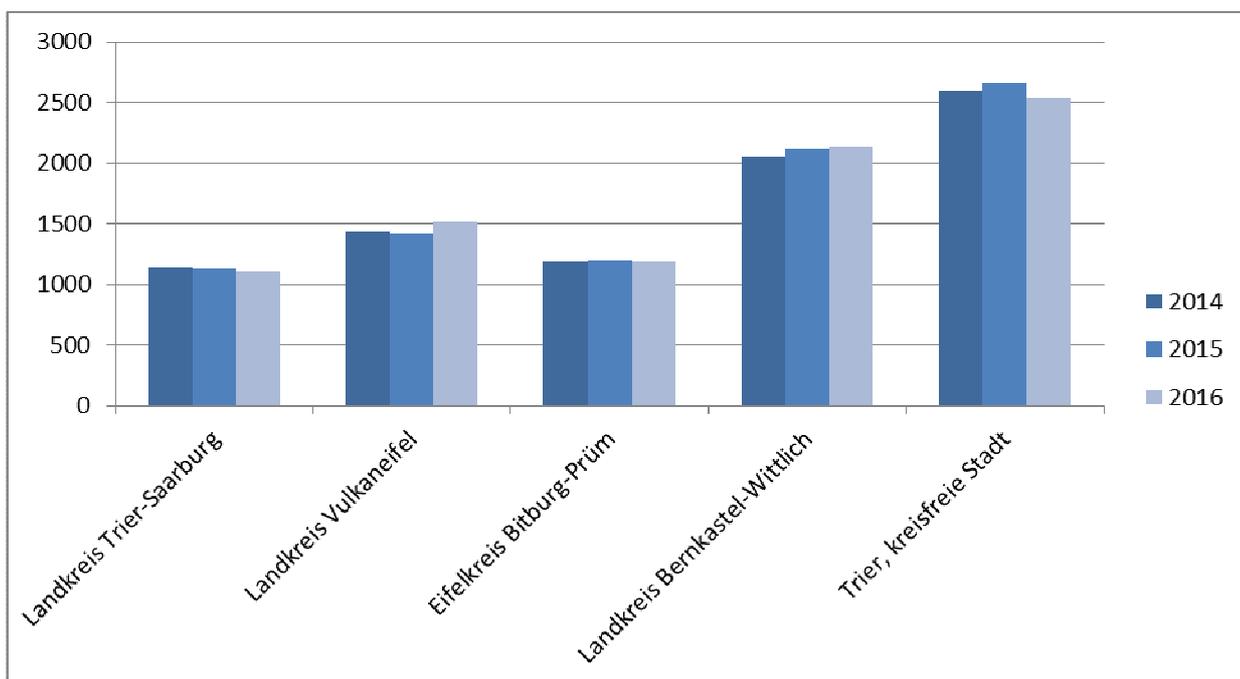


Quelle: Eigene Darstellung nach: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (Stand: Juli 2017)

4 Beschäftigungssituationen im Gastgewerbe

In der Region Trier waren 2016 im Gastgewerbe insgesamt 8.495 am Arbeitsort als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gemeldet – dies entspricht einem minimalen Rückgang zum Vorjahr – insgesamt 35 Beschäftigte. Den höchsten Anteil an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten weist dabei die Stadt Trier auf, gefolgt vom Landkreis Bernkastel-Wittlich. Allerdings sind die Beschäftigungszahlen in der Stadt Trier um knapp 5 Prozent gesunken. In den drei weiteren Landkreisen sind jeweils etwas mehr als 1.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gemeldet (siehe Abbildung 27).

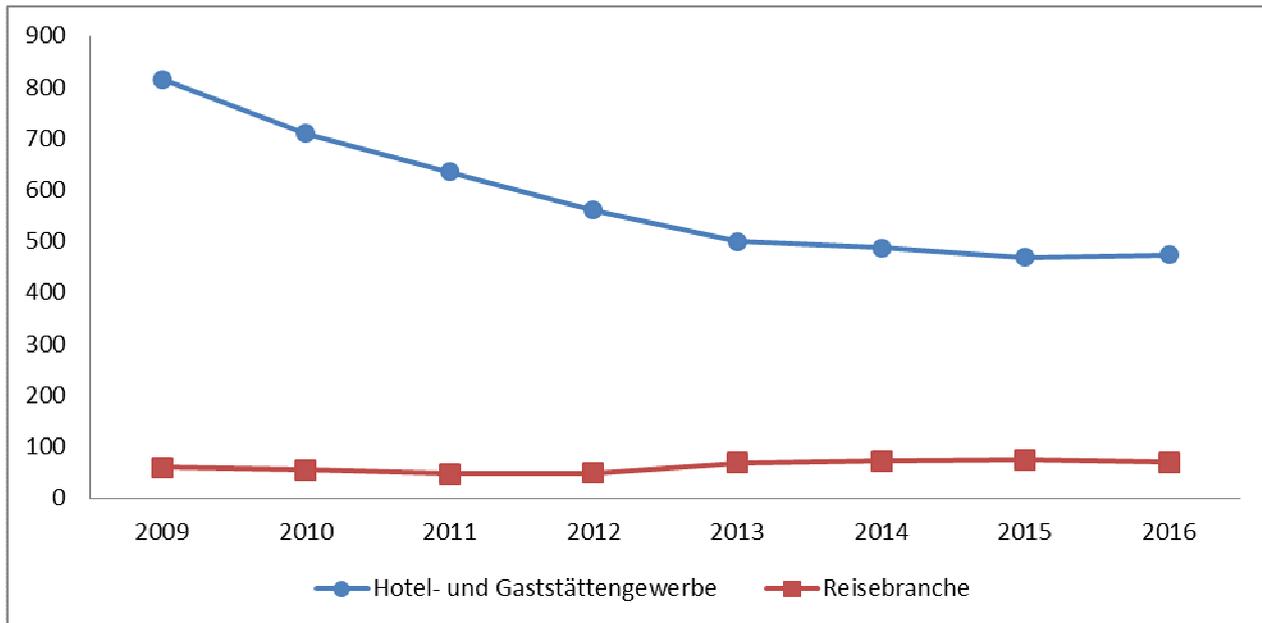
Abbildung 26: Beschäftigte im Gastgewerbe im Jahr 2016



Quelle: Eigene Darstellung mit Daten der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (2017)

Das Gastgewerbe sieht sich vor zunehmenden Schwierigkeiten, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Dies wird dadurch verstärkt, dass auch die Ausbildungszahlen im Hotel- und Gaststättengewerbe seit einigen Jahren rückläufig sind und somit dem Arbeitsmarkt weniger ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. In den letzten drei Jahren ist der Abwärtstrend weniger stark ausgeprägt als die Jahre zuvor. Außerdem konnte im letzten Jahr ein geringer Zuwachs im Hotel- und Gaststättengewerbe erreicht werden. Zum 31.12.2016 waren 474 Ausbildungsverhältnisse im Hotel- und Gaststättengewerbe eingetragen. Das sind sechs Auszubildende mehr als im Vorjahr (siehe Abbildung 28). Besonders hohe Rückgänge verzeichnen die Ausbildungsberufe Koch und Restaurantfachmann. In der Reisebranche bestanden zum Jahresende 2015 in der Region Trier 70 Ausbildungsverhältnisse (siehe Tabelle 10).

Abbildung 27: Entwicklung der Ausbildungszahlen



Quelle: eigene Darstellung mit Daten der IHK Trier, Bereich Ausbildung (2017)

Tabelle 11: Ausbildungsverhältnisse in der Region nach Landkreisen

	Trier	Trier-Saarburg	Bitburg-Prüm	Bernkastel-Wittlich	Vulkaneifel
Fachkraft im Gastgewerbe	2	0	0	0	0
Fachmann für Systemgastronomie	13	1	1	11	1
Hotelfachmann	59	10	12	51	23
Hotelkaufmann	2	0	1	12	0
Koch	54	27	32	36	27
Restaurantfachmann	20	3	8	25	10
Fachpraktiker Küche (ehem. Beikoch)	13	7	12	0	1
Hotel- und Gaststättengewerbe	163	48	66	135	62
Kaufmann für Tourismus und Freizeit	2	6	16	4	13
Tourismuskaufmann (ehem. Reiseverkehr)	7	1	11	7	3
Reisebranche	9	7	27	11	16

Quelle: IHK Trier, Bereich Ausbildung (2017)

5 Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in der Region Trier

Vor dem Hintergrund des zunehmend wachsenden Anteils des Tourismussektors am Sozialprodukt hat sich dieses Segment für die Region Trier zu einem sehr bedeutenden Standort- und Imagefaktor entwickelt. Oft verkannt wird dabei die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus sowohl insgesamt als auch in der Region Trier und in den einzelnen Ferienregionen. Denn der Tourismus ist nicht nur Geschäftsgrundlage für Beherbergungsbetriebe und Gastronomen in der Region, auch die gesamte Zulieferbranche sowie der Einzelhandel profitiert vom Tourismus. In dieser Diversität ist auch die Schwierigkeit der Datenquantifizierung begründet. Nicht selten gibt es Probleme in der Erfassung und Abgrenzung des Wirtschaftszweiges Tourismus. Aus diesem Grund gibt die Industrie- und Handelskammer in regelmäßigen Abständen Wertschöpfungsstudien bei dem DWIF (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V.) in Auftrag, um die wirtschaftliche Bedeutung der Querschnittsbranche zu beleuchten. Im Jahr 2015 wurde die Region Hunsrück-Naheland untersucht und im Jahr 2016 die Moselregion. Im nachfolgenden werden die wesentlichen Ergebnisse der beiden Studien dargestellt. Die vollständige Studie steht auf der Webseite der IHK zum Download bereit. In der Region Eifel wurde in den letzten fünf Jahre keine Analyse durchgeführt. Die Eifel Tourismus GmbH erstellt in regelmäßigen Abständen einen Flyer zur Wertschöpfung in dieser Region. Die Ergebnisse sind auf deren Webseite einsehbar.

5.1 Touristische Umsätze nach Marktsegmenten

Um den Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Region einordnen zu können, sind neben den bereits dargestellten Strukturdaten insbesondere auch die Umsätze, die durch die Gäste erwirtschaftet werden, relevant. Denn von den Ausgaben der Übernachtungsgäste sowie der Tagesausflügler und der Tagesgeschäftreisenden profitieren nicht nur das Gastgewerbe und die Freizeitindustrie. Gerade für den Einzelhandel, das Transportgewerbe bis hin zur Ernährungswirtschaft ist der Tourismus ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor. Aufgrund der Unterschiede in den Preisniveaus, Gästestrukturen und Beherbergungsformen variiert auch das Ausgabeverhalten je nach Tourismusregion. In beiden oben genannten Studien wurden außerdem die Übernachtungen bei Verwandten- und Bekannten in Privatwohnungen untersucht, der sogenannte Graumarkt. Die folgenden beiden Darstellungen geben einen Überblick über die touristischen Umsätze an der Mosel und in der Region Hunsrück. An der Mosel werden touristische Umsätze von 1.263,6 Mio. Euro bei 28,135 Mio Aufenthaltstagen erwirtschaftet. Ein großer Anteil machen dabei die Tagesreisen aus – insgesamt 18 Millionen. Hinzu kommen 2,13 Mio. Aufenthaltstage bei Bekannten und Verwandten, die zusammen 616 Mio. Euro in der Region lassen. Diese beiden Größen können über die amtliche Statistik nicht erfasst werden (siehe Abbildung 29). Im Hunsrück konnten insgesamt 29,75 Mio. Aufenthaltstage gezählt werden. Der Bruttoumsatz betrug im Jahr 2015 insgesamt 942,3 Mio. Euro. Davon entfallen allein 451,5 Mio. Euro bei 21 Mio.

Aufenthaltstage auf die Tagesreisenden. Die Verwandten- und Bekanntenbesuche verzeichnen 3,8 Mio. Aufenthaltstage und lassen 81,7 Mio. € in der Region (siehe Abbildung 28).

Darstellung 28: Touristische Umsätze Hunsrück-Nahe

Segment	Aufenthaltstage	X	Ø-Tagesausgaben	=	Bruttoumsatz
 Tagesreisen	21,0 Mio.	X	21, ⁵⁰ €	=	451,5 Mio. €
 Gewerbliche Betriebe (≥ 10 Betten; ohne Camping) ²	3,47 Mio.	X	101, ⁷⁰ €	=	352,3 Mio. €
 Verwandten-/ Bekanntesbesuch (VFR) ³	3,8 Mio.	X	21, ⁵⁰ €	=	81,7 Mio. €
 Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten ⁴	1,13 Mio.	X	30, ⁴⁰ €	=	34,4 Mio. €
 Privatvermieter (< 10 Betten) ²	0,35 Mio.	X	64,- €	=	22,4 Mio. €
 GESAMT	29,75 Mio.				942,3 Mio. €

Quelle: DWIF (2016)

Darstellung 29: Touristische Umsätze Mosel

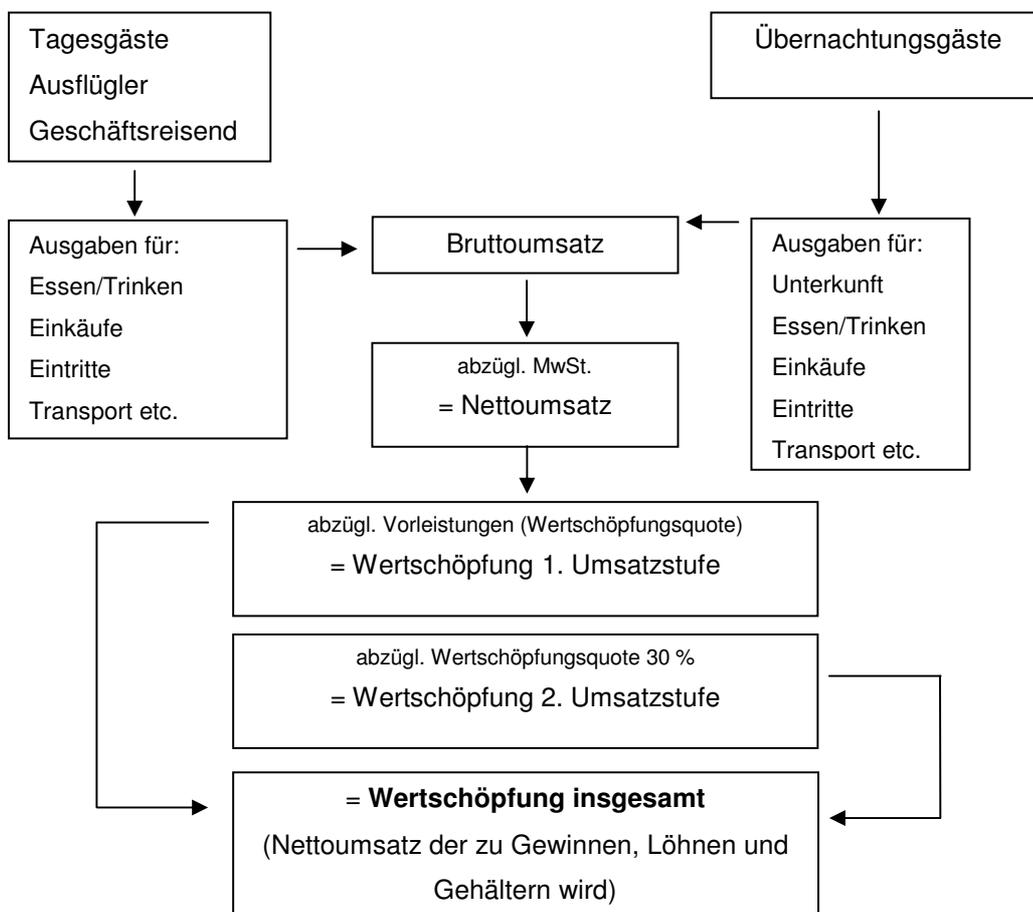
Segment	Aufenthaltstage	X	Ø-Tagesausgaben	=	Bruttoumsatz
 Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten ²	1,64 Mio.	X	37, ⁵⁰ €	=	61,6 Mio. €
 Privatvermieter (< 10 Betten) ³	1,84 Mio.	X	62, ⁶⁰ €	=	115,2 Mio. €
 Gewerbliche Betriebe (≥ 10 Betten; ohne Camping) ⁴	4,525 Mio.	X	104, ¹⁰ €	=	470,8 Mio. €
 Verwandten-/ Bekanntesbesuch (VFR) ⁵	2,13 Mio.	X	30, ⁶⁰ €	=	65,2 Mio. €
 Tagesreisen	18,0 Mio.	X	30, ⁶⁰ €	=	550,8 Mio. €
 GESAMT	28,135 Mio.				1.263,6 Mio. €

Quelle: dwif (2017)

5.2 Die touristische Wertschöpfung in der Region Trier

Wie erwähnt, besitzt der Tourismus in der Region Trier eine sehr hohe gesamtwirtschaftliche Bedeutung. Die Berechnung der touristischen Wertschöpfung erfolgt daher nach dem unten aufgeführten Schema. Bei der Betrachtung der touristischen Nachfrage muss eine Unterscheidung zwischen Tages- und Übernachtungsgästen vorgenommen werden. Mit durchschnittlichen Ausgabewerten kann neben dem Bruttoumsatz, unter Abzug des durchschnittlichen Mehrwertsteuersatzes auch der Nettoumsatz berechnet werden. Daraus lässt sich unter Abzug der Vorleistungen die Wertschöpfung für die Region errechnen.

Abbildung 30: Die touristische Wertschöpfung



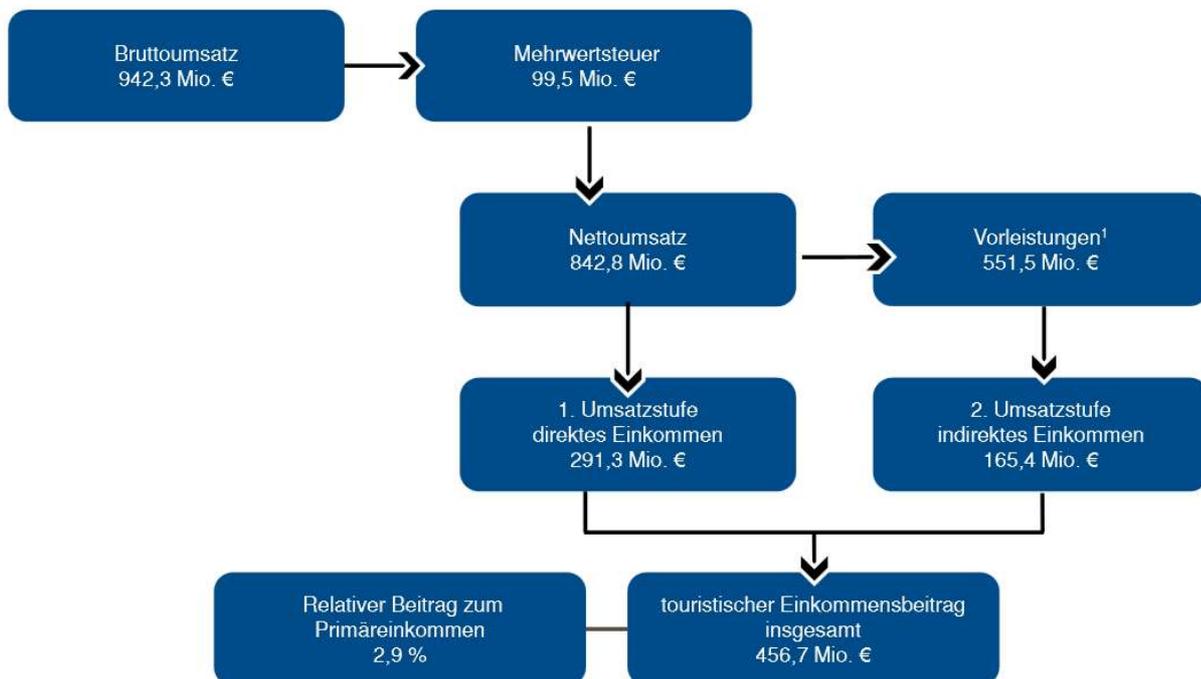
Quelle: Eigene Darstellung

Wie die Abbildung zeigt, konnte in der Region Hunsrück Nahe ein Nettoumsatz von 842,8 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Hiervon entfallen 291,3 Mio. Euro auf die erste und 165,4 Mio Euro auf die zweite Umsatzstufe. Dies ergibt einen touristischen Einkommensbeitrag von insgesamt 456,7 Mio. Euro in der Region Hunsrück-Nahe, was einem relativen Beitrag zum Primäreinkommen von 2,9 Prozent entspricht. Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer resultieren ca. 87,2 Mio. Euro Steueraufkommen aus

dem Tourismus 2015 in der Region Hunsrück-Nahe, die als Gemeinschaftssteuer Bund und, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt u.a. durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Gästebeitrag und Tourismusbeitrag (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

An der Mosel konnte im Jahr 2016 ein Nettoumsatz von 1.116,4 Mio. Euro erzielt werden. Das ergibt ein direktes Einkommen von 369,7 Mio. Euro und ein indirektes Einkommen von 224,0 Mio. Euro. Somit liegt der touristische Einkommensbeitrag bei insgesamt 593,7 Mio. Euro, was einem relativen Beitrag zum Primäreinkommen von 7,5 Prozent entspricht. 118,4 Mio. Euro Steueraufkommen aus dem Tourismus resultieren in der Moselregion allein aus Mehrwertsteuer und Einkommenssteuer.

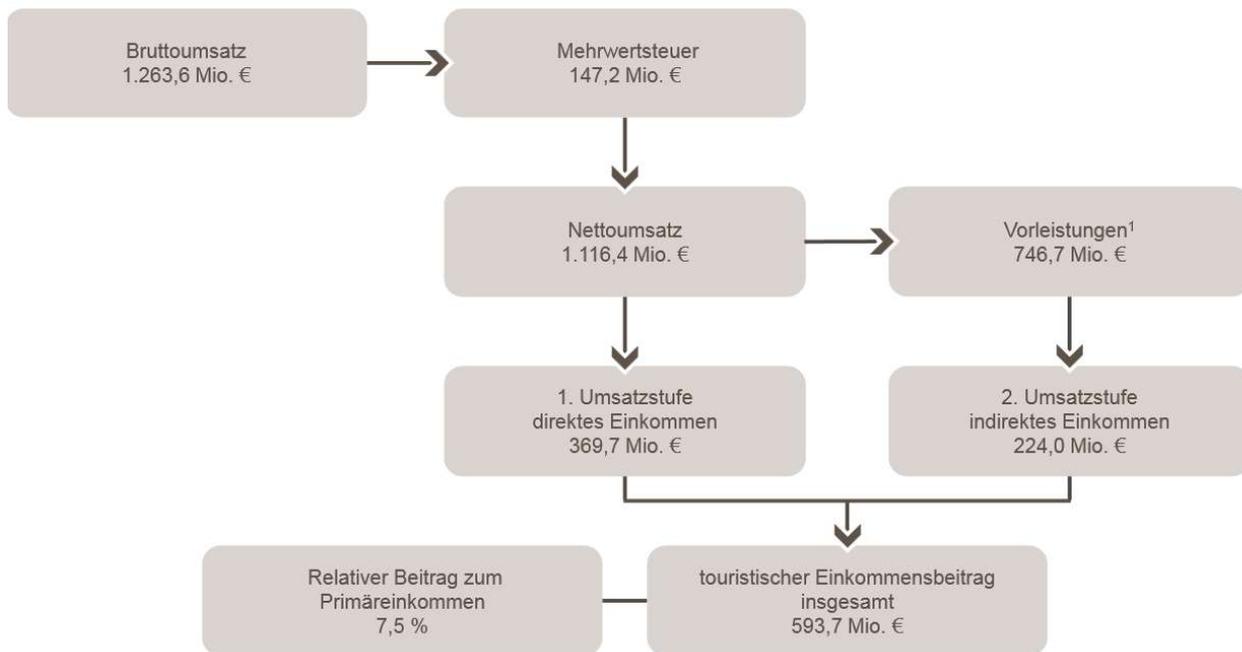
Abbildung 31: Die touristische Wertschöpfung Hunsrück-Nahe



¹ Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z.B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

Quelle: DWIF (2016)

Abbildung 32 : Die touristische Wertschöpfung Mosel

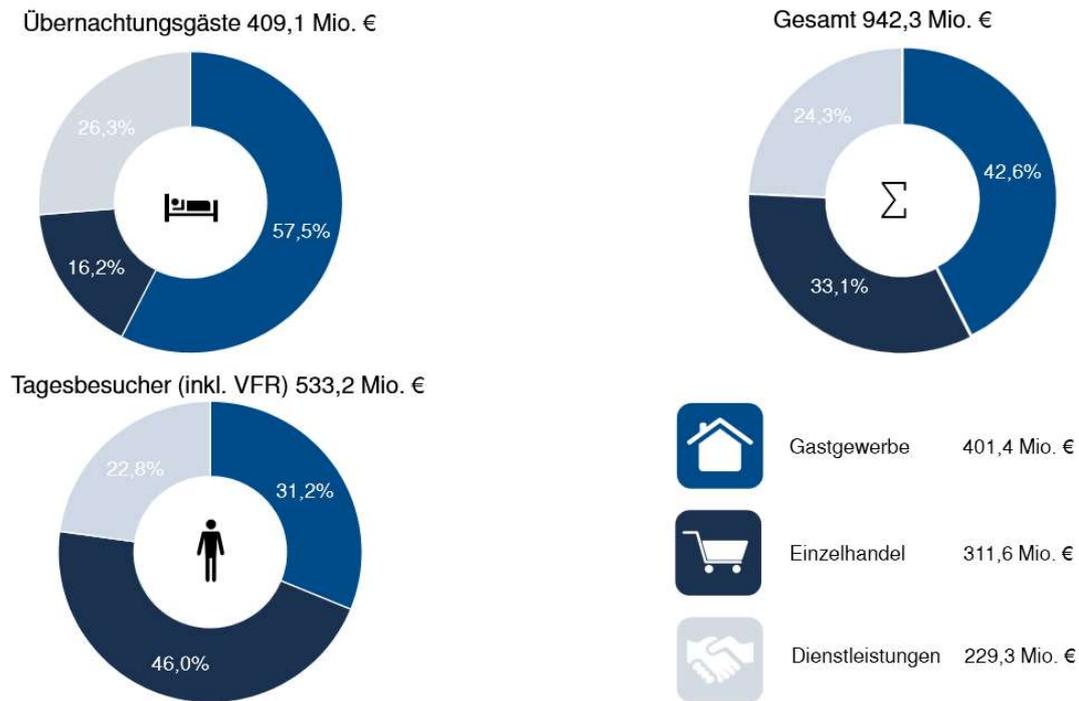


Quelle: DWIF (2017)

Vom Tourismus profitieren nicht nur Kommunen und Einheimische, sondern auch die Leistungsträger vor Ort verschiedener Branchen. Im Hunsrück fließen ins Gastgewerbe insgesamt 42,6 % des Umsatzes, was 401,4 Mio. Euro entspricht. Auf den Einzelhandel entfallen 311,6 Mio. Euro (33,1 Prozent) und auf sonstige Dienstleistungsunternehmen 229,3 Mio. Euro (24,3 Prozent). Zu letzteren zählen beispielsweise ÖPNV-Nutzung, Eintrittsgebühren oder Inanspruchnahme von Wellnessprodukten.

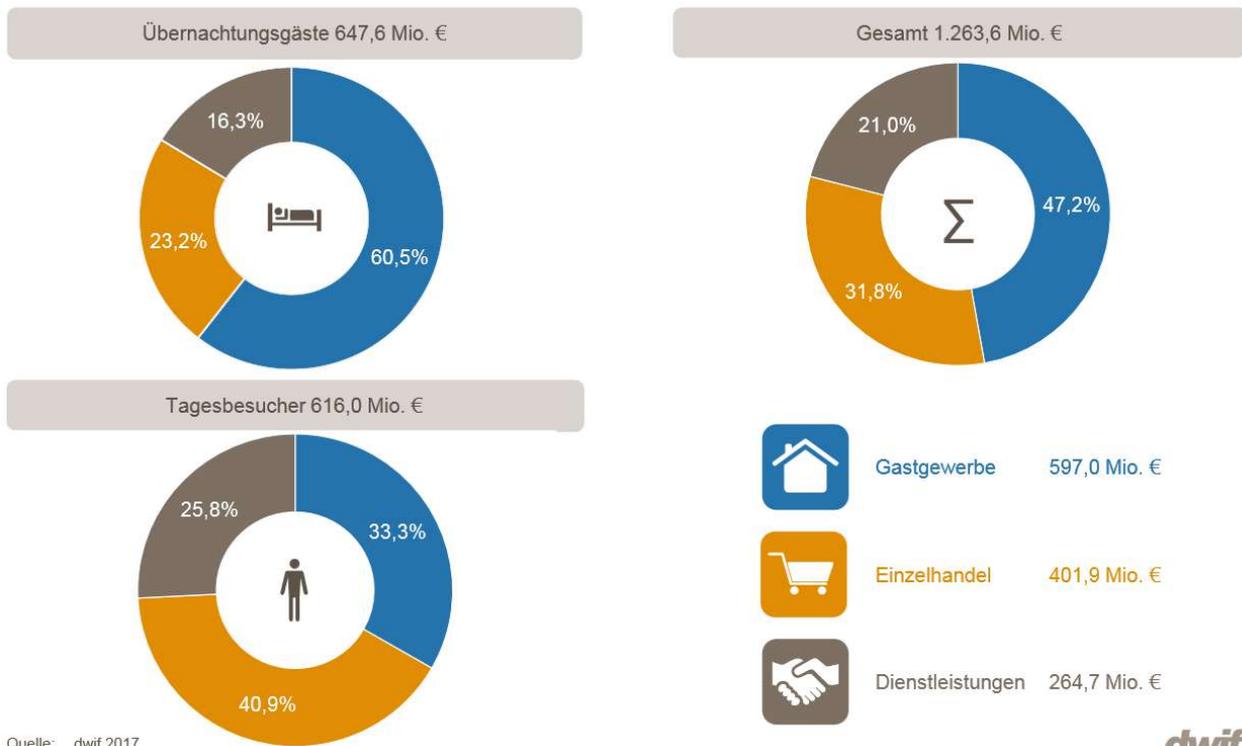
An der Mosel entfällt knapp die Hälfte (47,2 Prozent) des Einkommens auf das Gastgewerbe mit knapp 600 Mio. Euro. Während der Einzelhandel mit 401,9 Mio. Euro (31,8 Prozent) vom Tourismus profitiert, erwirtschaften sonstige Dienstleistungen 264,7 Mio. Euro (21 Prozent).

Abbildung 33: Wer profitiert vom Tourismus im Hunsrück-Nahe



Quelle: DWIF (2015)

Abbildung 34: Wer profitiert vom Tourismus an der Mosel



Quelle: dwif 2017

dwif

Quelle: DWIF (2016)

Quellen

BERUFGENOSSENSCHAFT NAHRUNGSMITTEL UND GASTGEWERBE (2015)

DEUTSCHER FAHRRAD-CLUB E. V. (2015): www.bettundbike.de

DEUTSCHER HOTEL- UND GASTSTÄTTENVERBAND E.V. (2015): www.hotelsterne.de

DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND E. V. (2015): www.deutschertourismusverband.de

DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR E.V. (2009):
Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland. - Heft 53

DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR E.V. (2005-
2007): Tagesreisen der Deutschen 1-3 – Hefte 50-52

DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR E.V. (2013):
Tagesreisen der Deutschen – Heft 55

FORSCHUNGSKREIS TOURISMUS MANAGEMENT TRIER E.V. (FTM), diverse Studien

RHEINLAND-PFALZ TOURISMUS GMBH (2015): www.servicequalitaet-rlp.de

SPARKASSEN-TOURISMUSBAROMETER RHEINLAND-PFALZ (2013)

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ, BAD EMS (2015): www.statistik.rlp.de

BILDER TITELSEITE: RHEINLAND-PFALZ TOURISMUS GMBH; KZENON-FOTOLIA

Anhang

Wichtige Internet-Adressen auf Bundesebene

Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW)

www.btw.de

Bundesverband mittelständischer Reiseunternehmen e.V. (ASR)

www.asr-berlin.de

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V. (DEHOGA)

www.dehoga-bundesverband.de

Deutscher ReiseVerband e.V. (DRV)

www.driv.de

Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV)

www.deutschertourismusverband.de

Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT)

www.deutschland-tourismus.de

DRV Service GmbH

www.driv-service.de

Hotelverband Deutschland (IHA)

www.hotellerie.de

Wichtige Internet-Adressen auf Landesebene und vor Ort

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung

www.mwkel.rlp.de/Startseite/

DEHOGA Landesverband Rheinland-Pfalz

www.dehoga-rlp.de

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

www.statistik.rlp.de

Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

www.gastlandschaften.de

ServiceQualität Rheinland-Pfalz

www.servicequalitaet-rlp.de

Mosellandtouristik GmbH

www.mosellandtouristik.de

Eifel Tourismus GmbH

www.eifel.info

Hunsrück-Touristik GmbH

www.hunsruecktouristik.de

Tourist-Information Trier Stadt und Land e.V.

www.trier-info.de

Nationalpark Hunsrück-Hochwald

www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de

Naturpark Saar-Hunsrück e.V.

www.naturpark.org

Eifelsteig

www.eifelsteig.de

Saar-Hunsrück-Steig

www.saar-hunsrueck-steig.de

Moselsteig

www.moselsteig.de

mosel.de e.K. Touristische Informationssysteme

www.mosel.de

Tourismusnetzwerk Rheinland-Pfalz

www.tourismusnetzwerk.info

Weiterführende Hinweise, Anregungen und Korrekturanmerkungen nimmt die IHK gerne entgegen.
Das Branchenportrait erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt in seiner Auswahl keine Empfehlung dar; wir bemühen uns dieses Branchenportrait aktuell zu halten.